

# KLAAF

Das kölsche Magazin

FEB - JULI 19



> **DR. HANNELORE VOGT  
& JAKOB SCHÜLLER**

Im Gespräch über neue  
Formen des Lernens

> **KÖLSCHE KÖCH**

Lesung mit Musik  
über die kölsche Küche

> **100 JAHRE NEUE  
UNIVERSITÄT ZU KÖLN**

# museenkoeln

## Ausstellungen 2019 – eine Auswahl

### Kölnisches Stadtmuseum

KÖLN 68! Protest. Pop. Provokation.  
bis 24. Februar 2019

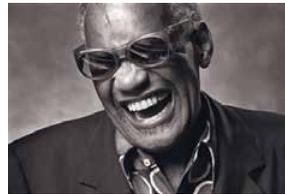
Köln am Rhein/Köln an der Seine  
24. August bis 15. Dezember 2019



### Museum für Angewandte Kunst Köln

2 von 14. Zwei Kölnerinnen am Bauhaus  
12. April bis 11. August 2019

Norman Seeff: The Look of Sound  
13. September 2019 bis 8. März 2020



### Museum für Ostasiatische Kunst

Alles unter dem Himmel  
40 Jahre Museum für Ostasiatische Kunst am Aachener Weiher  
bis 30. Juni 2019

### Museum Ludwig

Nil Yalter. Exile Is a Hard Job  
9. März bis 2. Juni 2019

Fiona Tan. GAAP  
4. Mai bis 11. August 2019



### Museum Schnütgen

Unter der Lupe  
bis 30. Juni 2019

### NS-Dokumentationszentrum

Albert Speer in der Bundesrepublik  
Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit  
7. Juni bis 18. August 2019

Westdeutscher Rundfunk 1924–1948  
25. Oktober 2019 bis 1. März 2020



### Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode  
bis 24. Februar 2019

Indische Jain-Malerei aus der Sammlung Eva und Konrad Seitz  
10. Oktober 2019 bis 5. Januar 2020



### Römisch-Germanisches Museum

Neu im Belgischen Haus am Neumarkt  
ab Frühjahr 2019



### Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Es war einmal in Amerika. 300 Jahre US-amerikanische Kunst  
bis 24. März 2019

Inside Rembrandt. 1606–1669  
1. November 2019 bis 1. März 2020

Weitere Ausstellungen und Informationen:

[www.museen.koeln](http://www.museen.koeln) und [facebook.com/museenkoeln](https://facebook.com/museenkoeln)

Bildnachweise (von oben nach unten): Blick auf den Kölner Pavillon der Weltausstellung in Paris 1937, © Karl Hugo Schmölz · Ray Charles, 1985, © Norman Seeff · Buddha Amitabha, Foto: RBA Köln · Nil Yalter, Algerian Marriage, 1977 (Detail), © Nil Yalter, Foto: Galerie Hubert Winter, Wien · Foto: Museum Schnütgen · Funkhaus des Westdeutschen Rundfunks, Dagobertstraße 38, Köln um 1928, Foto: Hans Kirschbaum · Atun, Mitarbeiterin der Batikmanufaktur Haryani Winotosastro in Yogyakarta, Foto: Brigitte Willach, 2004 · Rembrandt (Harmensz van Rijn), Alter Mann mit Pelzmütze, 1630, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Foto: Innsbruck, Tiroler Landesmuseen

Museen der



6



Foto: Hanna Wittte

22



Foto: iStock, Amarita

26



Foto: Wikimedia Commons

---

## **KÖLSCH-SEMINARE 4**

Mer liere Kölsch

---

## **RÄTSEL 5**

Einfach aufmerksam dieses Heft lesen und schöne Preise gewinnen!

---

## **> KÖLNER KÖPFE 6**

Im Interview: Dr. Hannelore Vogt, Leiterin der Kölner Stadtbibliothek, und Jakob Schüller, Leiter der VHS Köln

---

## **KÖLNER ABEND 10**

Die Nummer 14 der beliebten Reihe

---

## **> KLAAF EM MEDIAPARK 11**

Klaaf-Abende im März und Juni

---

## **LITERATUR OP KÖLSCH 13**

Kölsche Texte zum Juni-Klaaf

---

## **MENSCHEN IN DEN SEMINAREN 14**

Seminarleiterin Renate Schönhofen

---

## **TERMINE 15**

Köln vor Ort – Veranstaltungstermine von Februar bis Juli 2019

---

## **»ZEMMER ZO VERMEEDE« 19**

Das neue Stück des KUMEDE Theaters

---

## **SOMMERPROGRAMM 20**

Urlaub in Köln

---

## **DE KÖLSCHE KÖCH 22**

„Hadd gestuvte Eier op Kölsche Aat“ – Rezept und Hintergründe zu einem traditionellen Gericht

---

## **LITERATUR-TIPPS 24**

5 ausgewählte Titel aus der Bibliothek der Akademie

---

## **> ALMA MATER COLONIENSIS 26**

100 Jahre neue Universität zu Köln

---

## **HEINRICH PACHL FESTIVAL 30**

Erinnerung an den Kabarettisten

---

**K** Haupttext auf Kölsch

# Unsere Kölsch-Seminare



Oft werden wir nach dem Aufbau unserer Kölsch-Seminare gefragt. Da es vielerlei Möglichkeiten gibt, ist es für Besucher unserer Website zugegebenermaßen nicht ganz einfach sich zurechtzufinden. Daher möchten wir unser Angebot, das natürlich immer auch von den zeitlichen Kapazitäten unserer Seminarleiter abhängt, hier noch einmal erläutern.

Unsere Kurse sind unterteilt in **Pflichtkurse** und **Themenkurse**. Letztere können von jedem ohne Vorkenntnisse belegt werden. Für das Zustandekommen eines Kurses sind 12 Teilnehmer erforderlich. Die Pflichtkurse führen zum **Kölsch-Examen**, dem eigentlichen Kernstück.

Der Weg dorthin ist auf verschiedene Art möglich: Als erstes belegt man einen Kurs „Mer liere Kölsch“. Diesen gibt es meist in der Variante „**flöck**“, das heißt, der grammatische Stoff wird in 12 Unterrichtseinheiten vermittelt. Je nach Angebot kann man auch mit der Variante „**höösch**“ beginnen. Dann hat man doppelt so lange Zeit, um den Stoff zu lernen, nämlich in zwei aufeinanderfolgenden Kursen à 12 Einheiten.

Bei der Variante „flöck“ kann man sich bei der Buchung – auch wieder je nach Angebot – entscheiden, ob man den klassischen Weg zum Kölsch-Examen wählt mit den Folgekursen „Stadtgeschichte“, „Sprachgeschichte“ und „Literatur und Brauchtum“ oder ob

man in der Folge den sprachlichen Zweig bevorzugt mit „Rechtschreibung und Grammatik“, „Konversation“ und „Schreibwerkstatt“.

Nach jeweils zwei Modulen, also entweder „Mer liere Kölsch – ävver höösch“ oder „Mer liere Kölsch – ävver flöck“ + „Stadtgeschichte“ oder „Mer liere Kölsch – ävver flöck“ + „Rechtschreibung und Grammatik“ erhält man das **Kölsch-Abitur**, das aber keine Note enthält, sondern in Form einer kleinen Urkunde die Teilnahme bestätigt.

Am Ende der vier bzw. fünf Module stellt man noch einmal in einer mündlichen und schriftlichen Prüfung seine Fähigkeit, Kölsch zu lesen und seine sprachlichen Kenntnisse unter Beweis und erhält in einer Feierstunde sein **Kölsch-Examen**.

Da unser KLAAF-Heft zukünftig nur noch zweimal im Jahr erscheint, nämlich im Februar und im August, finden Sie unser Seminarangebot künftig auf unserer Internetseite [www.koelsch-akademie.de](http://www.koelsch-akademie.de) sowie in verschiedenen Medien.

Bei Fragen hilft Ihnen Alice Herrwegen gerne weiter: [herrwegen@sk-kultur.de](mailto:herrwegen@sk-kultur.de) oder Tel.: 0221/888 95 203



Vielfalt  
genießen

Bunt wie das Leben

Einkaufen und schlemmen auf den  
39 Kölner Wochenmärkten



[www.stadt.koeln](http://www.stadt.koeln)



[ksta.de/wochenmaerkte](http://ksta.de/wochenmaerkte)

# Liebe Rätselfreunde!

Auch in diesem Heft geben wir ein Rätsel auf:

**Wie hieß der erste Rektor der neuen Universität Köln?**



Wer unser KLAAF-Heft aufmerksam liest, wird die Rätselfrage schnell beantworten können.

Senden Sie uns eine Postkarte mit dem Lösungswort **bis Freitag, den 12. April 2019** an:  
Akademie für uns kölsche Sproch,  
Ingeborg Nitt, Im Mediapark 7, 50670 Köln.

Folgende Preise werden unter allen richtigen Einsendungen verlost:

**1. Preis:**

2 Karten für den Klaaf em Mediapark am 15. Oktober 2019

**2. Preis:**

eine Biographie über Willi Ostermann von Hans W. Krupp

**3. Preis:**

ein Buch von Ayhan Demirci: „Melaten“



Die Lösung des letzten Rätsels:

Der Autor Johannes Theodor Kuhlemann schrieb seine Mundartwerke unter dem Pseudonym „Ithaka“. Aus den Anfangsbuchstaben seines Namens bildete er den Namen der Heimatinsel des Odysseus. Dies war wohl symbolisch gemeint, da es ihn, den überzeugten Kölner, zeitweilig in die „Fremde“ verschlagen hatte.

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:

**Peter Sternberg** – 2 Karten für den Klaaf em Mediapark

**Jutta Imig** – ein Buch von „Schäng“

**Monika Bluschke** – ein Buch von Franz Peter Kürten

**Gewinnbereitstellung**

Die Gewinner erhalten ihren Gewinn auf dem Postweg zugestellt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Mitarbeiter und Seminarleiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“ sind von der Teilnahme ausgenommen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Personenbezogene Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Abwicklung des Gewinnspiels verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

**EDITORIAL**



## Leev Fründinne und Fründe, liebe Leserinnen und Leser,

die Rückmeldungen zeigen uns, dass Ihnen das KLAAF-Heft in neuer Form und Verteilung gefällt und wir nun die Chance haben, noch mehr Menschen mit den Informationen rund um die kölsche Sproch und den Angeboten der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu versorgen.

Und so ist auch die vorliegende Ausgabe gespickt mit interessanten Ankündigungen und Berichten rund um Köln. Im Interview geht es um das zentrale Zukunftsthema unserer Zeit: die Bildung. Dazu passend ein Artikel zum 100jährigen Bestehen der Universität zu Köln.

Aber auch zahlreiche Veranstaltungen stehen im ersten Halbjahr 2019 auf dem Programm, der „Klaaf em Mediapark“, der „Kölner Abend“ oder auch die Aufführungen der Kumedde.

Bevor Sie sich aber für die Teilnahme an einem dieser Angebote entscheiden, stürzen Sie sich vergnügt in die 5. Jahreszeit, denn „Uns Sproch es Heimat!“

**Prof. Hans-Georg Bögner**

Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur und Leiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“

*»Der Mensch steht bei uns  
im Mittelpunkt, nicht das Buch.«*

*Dr. Hannelore Vogt, Leiterin der Stadtbibliothek Köln*



# Neues Lernen

Bildet man sich fort, häuft man im Idealfall nicht nur Wissen an, sondern schult auch seine Kommunikationsfähigkeit.

Bildung, da waren sich die Gründungsväter der Volkshochschulen vor hundert Jahren schon einig, sollte der Masse zugänglich sein und nicht nur einigen Privilegierten.

Anlässlich der Feierlichkeiten zu „100 Jahre Volkshochschule Köln“ haben wir mit Jakob Schüller, dem Leiter der VHS Köln, und Dr. Hannelore Vogt, Leiterin der Kölner Stadtbibliothek, über neue Formen des Lernens, die Auswirkungen von Frühförderung und die große Chance gesprochen, statt auf Konkurrenz auf Kooperation zu setzen.

Interview: Christina Bacher  
Fotos: Hanna Witte

**KLAAF: Herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahre Volkshochschule, Herr Schüller. Auch wenn es sich um ein bundesweites Jubiläum handelt: Welche Feierlichkeiten können denn die Kölner in diesem Jahr erwarten?**

**Jakob Schüller:** Herzlichen Dank. Wir haben unseren 100. Geburtstag zum Jahresschwerpunktthema gemacht und uns intensiv auch programmatisch mit der Gründung unserer Volkshochschule beschäftigt. Über das ganze Jahr verteilt wird es deshalb Veranstaltungen geben. Am 24. September 2019 ist ein Festakt geplant, zu dem es ein feines, offizielles Programm geben wird. Und im Anschluss sind alle Bürgerinnen und Bürger in unser Studienhaus am Neumarkt eingeladen. Wir sind der Meinung, die 100 Jahre müssen festlich begangen werden.

**KLAAF: Die Gründungsjahre liegen ein ganzes Jahrhundert zurück. Nachdem es zuvor nur Privilegierten vorbehalten war, sich auf Universitäten fortzubilden, schuf man in der Weimarer Republik – also vor rund 100 Jahren – erstmals Angebote für die breite Masse ...**

**Jakob Schüller:** Ja, die Zeit war damals einfach reif dafür, die Menschen waren regelrecht begierig nach Wissen. Die Volksbildung ist seit der Weimarer Republik fest in der Verfas-

sung angelegt. Der Kerngedanke war, allen gesellschaftlichen Schichten Bildung zugute kommen zu lassen. Der Impuls, die Hochschulen fürs Volk zu gründen, kam interessanterweise von den Universitäten selbst. So schloss man sich auch hier in Köln dem „Verein der geistigen Arbeiter“ an und gründete im Jahre 1919 eine eigene Volkshochschule – das war die Triebfeder für alles, was danach folgte.

**KLAAF: Und die Kölner haben Glück. Denn neben dem Studienhaus der Volkshochschule gibt es am Neumarkt – also mitten in der Stadt – auch noch die Stadtbibliothek, die zu den größten und bedeutendsten öffentlichen Bibliotheken Deutschlands zählt. Wie nutzen Ihre Institutionen diese räumliche Nähe?**

**Dr. Hannelore Vogt:** Bibliotheken schaffen nicht nur ein umfangreiches Kultur-, sondern eben auch ein großes Bildungsangebot. Deswegen haben wir eine sehr enge Nähe zu der Volkshochschule. Das ist auch der Grund, warum ich mich dafür eingesetzt habe, dass wir den Standort neben dem Studienhaus behalten. Die Teams arbeiten auf verschiedenen Feldern eng konzeptionell zusammen, wenn es beispielsweise um das Thema digitale Bildung oder auch um gemeinsame Ausstellungen geht. Unser Sprachraum, der einen speziellen Fokus auf Integration und Mehrsprachigkeit setzt,

befindet sich ebenfalls im Studienhaus. Und natürlich gibt es zahlreiche Kurse im Volkshochschulprogramm, die man als Vertiefung unserer Angebote sehen kann: Hat man bei uns einen Schnupperkurs besucht, kann man bei Interesse ein weiterführendes Seminar im Nachbarhaus buchen.

**Jakob Schüller:** Und umgekehrt. Beim Alpha-Studio beispielsweise, das sich an Menschen mit geringer sprachlicher Kompetenz richtet, kann man nach dem Kurs rüber in die Bibliothek gehen, wo man an den Computern Zugriff auf bestimmte Programme hat, um das Gelernte zu vertiefen. Auch hier stehen wir nicht in Konkurrenz zueinander, sondern wir ergänzen uns sinnvoll.

**KLAAF:** Für beide Institutionen gilt, dass sie ihre Angebote kontinuierlich an die Bedarfe der Nutzer anpassen müssen, um attraktiv zu bleiben. Mehr und mehr Menschen nutzen digitale Medien oder auch Online-Bildungsangebote. Die Auszeichnung als beste Bibliothek des Jahres 2015 zeigt, dass Ihnen der Drahtseilakt zwischen herkömmlichen Bildungsmedien und neuen Wissensvermittlungsformen ja offenbar gelingt ...

**Dr. Hannelore Vogt:** Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt und so ist es selbstverständlich, dass wir uns den Bedürfnissen der Menschen anpassen. Wissensvermittlung



*Die Journalistin Christina Bacher im Gespräch mit Dr. Hannelore Vogt.*

beinhaltet im 21. Jahrhundert auch die digitale Bildung. Aber die Leseförderung von klein auf spielt nach wie vor eine zentrale Rolle.

**Jakob Schüller:** Wir stellen schon fest, dass die Menschen sich nach wie vor persönlich treffen wollen, sich austauschen und miteinander interagieren. Aber bei 78 000 Teilnehmenden jedes Semester – wir sind ja die größte Weiterbildungseinrichtung in NRW – sind natürlich auch die Begegnung auf Kommunikationsplattformen gefragt oder auch die Möglichkeit, von zu Hause aus – tutoriell begleitet – zu lernen. Man nennt das *blended learning* – eine Lernform, die die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und E-Learning kombiniert, mit der wir gute Erfahrungen machen.

**KLAAF:** „Bildung für alle“ müsste ja auch heißen, dass man an den Angeboten auch ohne großes Budget teilnehmen kann. Gibt es bestimmte Angebote, die sogar kostenfrei sind?

**Jakob Schüller:** Meldet man sich zum ersten Mal für einen Alphabetisierungskurs an, ist der erste Kurs immer kostenlos. Außerdem halten Köln-Pass Inhaber und Bezieher von Leistungen nach Sozialgesetzbuch II 45 Prozent Ermäßigung beim Besuch einer VHS-Veranstaltung.

**Dr. Hannelore Vogt:** Es gibt bei uns natürlich auch das Angebot für KölnPass-Inhaber, eine ermäßigte Mitgliedschaft zu beantragen. Aber grundsätzlich ist die Bibliothek für alle Menschen ja sowieso frei zugänglich. Man kann alle Medien vor Ort nutzen, ohne, dass man eine Karte braucht. Außerdem sind die ersten Schnupperkurse in der Regel kostenfrei.

**KLAAF:** Für nicht-kommerzielle Institutionen ist es sicher eine ganz besondere Herausforderung, den Bürgern einen attraktiven Ort zwischen Zuhause und Arbeitsstätte zu bieten. Mit der neuen Stadtteilbibliothek in Kalk ist Ihnen dieser „dritte Ort“ offenbar gut gelungen. Wie wird das Angebot dort angenommen?

**Dr. Hannelore Vogt:** Die Zweigstelle in Kalk wird nicht nur von den Bürgern eifrig genutzt, sondern ist auch Pilgerstätte für Bibliothekare und Architekten, die sich für die *design thinking*-Methode interessieren: Wir haben dort einen klassischen dritten Ort geschaffen, indem wir bei den Bürgern bereits in der Planungsphase Bedarfe abgefragt haben. Zudem wurde es dem Architekten ermöglicht, sich ein paar Tage in Kalk einzumieten, um sich mit dem Stadtteil vertraut zu machen. Daraufhin hat er dann das Modell für die Bibliothek entwickelt, in der wir übrigens auch die Idee der „open library“ umsetzen. Die Menschen können hierbei die Bibliothek selbstständig mit ihrem Nutzausweis öffnen und die Räumlichkeiten auch außerhalb der Servicezeiten nutzen.



„Auf unterschiedliche Bedarfe eingehen“. Dr. Hannelore Vogt und Martin Schüller tauschen sich darüber regelmäßig aus.

**KLAAF: Während sich die Volkshochschulen um die Erwachsenenbildung kümmern, haben die Bibliotheken ganz stark auch die jüngere Zielgruppe im Blick. Stichwort Leseförderung, für die sie sich ja stark engagieren. Wann sollte man denn Ihrer Meinung nach Kinder gezielt ans Lesen und Lernen heranführen?**

**Dr. Hannelore Vogt:** Wir haben Programme, die sich „BücherBabys“ nennen und die sich schon an Kinder ab 6 Monaten richten. Auch die literarischen Krabbelgruppen, in denen sich die Mütter austauschen können und einschlägige Literatur bekommen, zeigen, dass der Bedarf an Wissen groß ist, gerade, wenn es um die frühkindliche Förderung geht. Zu Recht, wie ich meine: Sprachentwicklung – die ja auch eine Voraussetzung für weiteres Lernen ist – erfolgt in den ersten sechs Lebensjahren am schnellsten, weil sich dann gewisse Synapsen im Gehirn vernetzen. Deswegen wird der Bereich der Leseförderung – neben der Digitalisierung – eins der Kernfelder unserer Arbeit in der Zukunft sein.

**KLAAF: Sehr lebendig und fruchtbar ist da ja auch die Kooperation mit der SK Stiftung, gerade, wenn man auf die Leseförderung schaut ...**

**Dr. Hannelore Vogt:** Sie spielen da auf die Kinder- und Jugendbuchwochen an, an denen wir uns seit vielen Jahren rege beteiligen. Im Mai werden – wie jedes Jahr – wieder zehn Autorinnen und Autoren in Köln erwartet, die diesmal aus Norwegen kommen, dem Gastland der Frankfurter Buchmesse. Da wird es eine Woche lang neben Theater, Kino und öffentlichen Lesungen auch viele Schullösungen geben – ein tolles Projekt für die Schülerinnen und Schüler, um Autoren

persönlich kennenzulernen und zu erleben, welche wunderbaren Bücher es in anderen Ländern gibt.

**KLAAF: Offenbar brauchen Menschen – gerade in der Großstadt – heutzutage mehr solche geschützten Räume, um sich zu treffen, auszutauschen, zu lernen oder vielleicht auch mal zur Ruhe zu kommen. Sehen Sie sich da auch in der Pflicht?**

**Jakob Schüller:** Die Volkshochschule ist in jedem Fall – genauso wie die Stadtbibliothek – ein Ort des Austauschs für ganz unterschiedliche Menschen. Und das scheint mir heute mindestens noch genauso wichtig wie damals, als man die Volkshochschule gegründet hat. Alleine durch die Sprachkurse kommen Menschen aus vielen Ländern zusammen und nutzen diese Treffen auch, um sich kennenzulernen und weiterzuhelfen. Neuerdings sind auch viele Geflüchtete in den Integrationskursen dabei, die hier vielleicht erstmals Vertrauen in eine Institution gewinnen. Ich bin davon überzeugt, dass es solche Orte weiterhin geben muss. Idealerweise in allen Stadtteilen, um möglichst allen Menschen – ob groß oder klein, arm oder reich – die Scheu vor Bildungsangeboten zu nehmen. Ein gutes Beispiel ist auch das Forum Volkshochschule im benachbarten Museum, das mittlerweile an 280 Tagen von uns bespielt wird und somit als wichtiger Ort des politischen und kulturellen Diskurses wahrgenommen wird. Hier treffen sich Vertreter der Stadtgesellschaft, die afrikanische Community oder Menschen, die den europäischen Gedanken weiterentwickeln wollen, der uns sehr wichtig ist.

**KLAAF: Ganz herzlichen Dank für das Gespräch.**

Foto: KD Deutsche Rheinschiffahrt AG



*Achim Schlömer*



*Uwe Eichner*

Foto: studio157.de/Thomas Ahrendt



*Bläck Fööss*



*Annette Imhoff*

# 14. Kölner Abend

Köln ist aufregend und genauso sind die Menschen, die hier wohnen und arbeiten. Und alle haben was zu erzählen. Verzällche un Musik.

Drei Kölner Abende stehen im Jahr 2019 auf dem Programm: am 7. Mai, am 10. September und am 5. November. Am 7. Mai 2019 öffnet sich für den 14. Kölner Abend der Vorhang in der „Volksbühne am Rudolfplatz“ und interessante Gäste nehmen wieder Platz auf dem roten Sofa. Mittlerweile hat diese Veranstaltung schon Kultstatus in Köln und die Gesprächspartner/Innen freuen sich darauf, eingeladen zu werden. Nach der Vorstellung einiger Partnerstädte Kölns werden in diesem Jahr städtische Unternehmen vorgestellt. Den Anfang macht der Chef der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GAG **Uwe Eichner**. Zwei Touristenattraktionen haben ebenfalls ihre Vertreter geschickt. Mit **Annette Imhoff** stellt sich die Leiterin des populären Schokoladenmuseums im Rheinauhafen und mit **Achim Schlömer** der Chef der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG den Fragen der beiden Moderatoren **Monika Salchert** und **Hans-Georg Bögner**. Amüsant wird gewiss das Gespräch mit der beliebten Schauspiele-

rin **Samy Orfgen**, die gerade ihre Memoiren vorgestellt hat. Im Komponistenporträt wird an Günter Eilemann erinnert, für jazzige musikalische Beiträge sorgt in beliebter und bewährter Form das „**Willy Ketzner Jazztrio**“ und als Höhepunkt des Abends werden die „**Bläck Fööss**“ erwartet.

### 14. Kölner Abend

7. Mai 2019, 19 Uhr

Kartenvorverkauf ab 14. Januar 2019:

Karten: 22 € / ermäßigt 20 € an der Abendkasse in der „Volksbühne am Rudolfplatz“, 17 € / ermäßigt 15 € (zzgl. VVK-Gebühr) bei allen KölnTicket Verkaufsstellen, koelnticket.de, Tel.: 0221/2802 sowie in der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Im Mediapark 7, 50670 Köln (Mo-Do von 9-13 Uhr)

# »Mer sin widder do«

„Dä kann noch nit ens bes drei zälle!“ – Su säht mer ald ens för Lück, die nit esu schlaun sin. Meer künne et un wesse, dat et Jägerquartett ald et drette Mol beim „Klaaf em Mediapark“ optredde deit. Dröm heiß et och am 19. Mäaz: „Mer sin widder do“!

Otto und Ilse Jäger sowie Jörg P. Weber und Thomas Mosbach präsentieren ein abwechslungsreiches Programm mit kölschen Verzállcher un Leedcher.

Der Mundartautor Otto Jäger beschloss nach seiner Pensionierung, seine Erlebnisse und Erfahrungen aufzuschreiben. Als Lehrer und Schulleiter mangelte es ihm nicht an Ideen. Für den gebürtigen Kölner war es selbstverständlich, seine Verzállcher op kölsch festzuhalten. Denn in der kölschen Sproch lässt sich vieles bildhafter und echter ausdrücken. Das positive Echo ermutigte ihn, sein Themenspektrum auf Alltagserlebnisse und besonders auf Ereignisse und Entwicklungen rund um Köln auszuweiten. So erläutert der Autor dem Publikum dieses Mal seine Haltung zur „KVB“ und in „Et jeit och anders“ zum WDR. Er versteht es aber auch, verdiente Kölner zu würdigen. So berichtet er im Verzállche „Vör dem muss mer der Hot avtrecke“ über Karl Küpper.

Mittlerweile gestaltet Otto Jäger auch Soloprogramme, die er z. B. in Seniorenheimen zu Gehör bringt, beim „Klaaf em Mediapark“ wird er jedoch beim Vortrag von seiner Schwester Ilse Jäger unterstützt. Von Beruf ebenfalls Lehrerin, verwirklichte sie bei der Kumede, dem Mundarttheater des Heimatvereins Alt-Köln, ihren Herzenswunsch, Schauspielerin zu werden und ist Mundartfans mittlerweile bestens bekannt. Auch beim „Klaaf em Mediapark“ hat sie schon mitgewirkt, zuletzt vor einem Jahr gemeinsam mit Hermann Hertling und Günter Schwanenberg.

Fotos: Ingeborg Nitt



Die Mitglieder des Jägerquartetts

Den musikalischen Part übernehmen in bewährter Manier Thomas Mosbach und J. P. Weber. Beide sind seit Jahren in der Kölner Musikszene unterwegs, Thomas Mosbach als Keyboarder der Krageknöpp, J. P. Weber als Gitarrist und Flitschist in verschiedenen Gruppen und als Solist. Sie präsentieren eigene Kompositionen, die zum Zuhören, aber auch zum Mitsingen einladen.

Ingeborg Nitt

## Klaaf em Mediapark

19. März 2019, 19 Uhr im Saal (I. OG), Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/888 95 202, E-Mail: nitt@sk-kultur.de und an der Abendkasse



## Damit Sie keine Ausgabe von KLAAF mehr verpassen!

KLAAF kommt **zwei Mal im Jahr** mit der Post zu Ihnen nach Hause (Februar und August). Kosten: 5 Euro/Jahr.

### Aboprämie:

**2 Karten für den nächsten Klaaf em Mediapark**

Aboformular anfordern unter [info@kaenguru-online.de](mailto:info@kaenguru-online.de) oder Tel.: **0221/99 88 21-0**

# »Kölsche Köch«

„Eine Lesung mit Musik zum Thema Kölsche Köch?“ wird sich manch einer wundern. Der Heimatverein Alt-Köln und die „Akademie für uns kölsche Sproch“ werden in ihrer gemeinsamen Veranstaltung beweisen, auf welcher unterhaltsamen Art und Weise dieses Thema behandelt werden kann!

## Der halve Hahn

Nemm e Röggelche, dat kraach!  
Met der Botter gev schön aach!  
Strich se sparsam drop! Vum Kies  
Maach de Koosch av! Koosch eß fies.

Schnigg en Öllig zaat un fing!  
Op der Kies kütt Ring an Ring,  
Drüvver noch jet Mostert brung.  
Wat? Jitz häß de Amelung.

Halt! Beloor dä halve Hahn  
Eesch met Ehrfurch! Dann fang an!  
Bieß un käu un schleck em Rupp!  
Drink derno ne stramme Schlupp!

Su en Koß hät Zweck un Senn,  
Driev et Wasser en et Kenn.  
Halve Hahn, do blievs beston!  
Söns mööt Kölle selvs vergon.



Dieses appetitanregende Gedicht von Johannes Theodor Kuhlemann, auch unter seinem Pseudonym „Ithaka“ bekannt (zur Biographie s. KLAAF 3/18), gehört zu seinem zwölfteiligen Zyklus „Kölsche Foderkaat“, den er 1938 geschrieben hat. Diese wenigen Verse beweisen eindrucksvoll, wie anschaulich und kunstvoll zugleich ein versierter Mundartautor ein Thema, das eher sachlichen-informativen Charakter hat, literarisch darstellen kann. Wer den kompletten Zyklus nachlesen möchte, findet ihn im Buch des Autors „Der Alldag eß vun Wundere voll“ und in den Mitteilungen des Heimatvereins „Krone un Flamme“, Heft 3/1997. Dort hat der ehemalige Vorsitzende des Heimatvereins Alt-Köln Heribert A. Hilgers einige Erläuterungen hinzugefügt.

Foto: privat



Werner Lichtenberg



Wolfgang Pappe

Foto: Friedhelm Sarling

Foto: Friedhelm Sarling



Hans-Georg Tankiewicz



Marita Dohmen

Foto: privat

Auf dem Programm des Abends stehen neben diesen und anderen Gedichten von Johannes Theodor Kuhlemann auch Werke anderer Mundartautoren, garniert mit einigen Hintergrundinformationen zur Kölner Küche sowie Lieder, die sich mit Essen und Trinken befassen. Marita Dohmen, Wolfgang Pappe und Hans-Georg Tankiewicz tragen die Texte vor, den musikalischen Teil übernimmt Werner Lichtenberg mit seiner Quetsch, der auf stimmgewaltige Unterstützung durch das Publikum hofft. Abgeschmeckt wurde das Programm von Thomas Coenen, der den KLAAF-Lesern durch seine Artikel zur „Kölschen Köch“ bekannt ist, in denen er nicht nur Rezepte, sondern auch Hintergrundwissen sachkundig darlegt. Moderiert wird die Veranstaltung von Wolfgang Pappe vom Heimatverein Alt-Köln und von Ingeborg Nitt von der „Akademie für uns kölsche Sproch“.

Ingeborg Nitt

### Klaaf em Mediapark

3. Juni 2019, 18 Uhr (Einlass 17 Uhr) in der RESIDENZ am Dom, Veranstaltungssaal, An den Dominikanern 6-8, 50668 Köln

Karten zu jeweils 7 € in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/888 95 202, E-Mail: nitt@sk-kultur.de und beim Heimatverein Alt-Köln

## Himmel un Äd met Blotwoosch

Et wor allt ens widder esu wick. Hüek jov et Himmel un Äd met Blotwoosch. Eintlich möht ich jo Flönz schrieve, ävver Blotwoosch bedüek meer mih! Ich sinn dann su ne Kranz Blotwoosch vör meer, prall jeföllt un jlänzend vun Fett. Also – uns Mamm soß en der Köch un dat Äd-äppel schelle. De Kump wor bal voll. Nevve dä Ädäppel stund en Schössel met Äppel. Die kome jetz dran. Dodrop hatte meer jewad. Uns Mamm schellten die Äppel op en eije Aat, dat de Schal janz blevv un ne jroße Kringel do loch. Dä packte meer jetz an einem Engk, han in en de Höh jehovve un leeten in widder op der Desch falle. Dodurch drihte sich dä Kringel, un dat maht uns Freud.

Ming Schwester nohm su ne Kringel, jingk domet an der Köchenhäd un laht in op die heiß Plaat. Et dorte nit lang, dann trok ne Döff vun Brotäppel durch de Köch. Wammer nit oppaßte, woren de Schale em rupplich verbrötsch, un dat roch dann nit esu jot. Uns Mamm dat uns stäuve un reß de Köchefinster op.

„Bräng meer ens zwei jroß Kessele“ saht uns Mamm för et Jriette. Dann schnett se de jeschellte Ädäppel un Äppel en klein Stöcke un schott jed Zoot en ene Kessel för sich. Se satz die Kessele op der Häd, nohm et Stochieser un röddelte em Föör. Noh e paar Minute

fig et en dä Kessele an zo brutschele un de Mamm moot derbeiston un röhre, domet nix anbrannte. De Ädäppel woodte jetz mem Stampfer zerquetsch. Dann schott se dä Ädäppelsbrei un dat Appelmus en ene Kessel. En Hand voll Zucker un ne Jutsch Milch kom noch derzo, un alles wood öntlich ungerenein jeröhrt. Jetz wor dat Jemölsch zosamme, un se daut dä Kessel op Sick.

Se nohm de Pann us dem Köcheschaaf, revv se met Fett en un staltt se op de Plaat. Dann schnett se die Blotwoosch en fingerdecke Schieve. Die laht se en de Pann. Bovvendrop kome noch Ölichringe. Dat jov nen Döff, dat meer allemolde Kennwasser krächte.

Uns Jriette hatt derwiel der Desch jedeck. De Mamm satz der Kessel met Himmel un Äd op der Desch, jreff noh'm Löffel, un jeder kräch ne Klätsch dovun op der Teller. Dann kom se met der Pann un laht jedem ne Kranz vun Blotwooschschieve öm dä Klätsch. Zom Schluß wood dat Janze met jebrode Ölichringe verzeet. Meer jingke dran wie Blücher, mer hoot nor noch schwer odeme un av un an „Ich kann nit mih!“

**Gustav Hamacher**  
Aus: „Dat es Kölle, wie et läv“

Foto: Wikimedia Commons



## Rievkoche

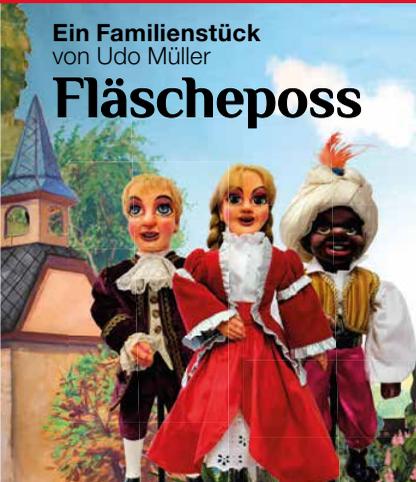
Wann ding Frau ens Ääpel riev  
Un de Pann ölt, Minsch, dann bliev  
En dem Qualme brav zo Hus,  
Rieß nit vör dem Backdöff us!

Sei mäht Koche, knappig brung,  
Wirf se met der Pann em Schwung  
Op der Rögge, wäult un schweiß,  
Brängk se deer, noch glöhdig heiß.

Wann e Dotzend vör deer litt,  
Blos eesch drop, verbrenn dich nit!  
Ävver dann verdröck se gäng,  
Loß se kraachen op de Zäng!

Stramm un hätzlich schmeck de Koosch.  
Kriß villeich noh'm Essen Doosch.  
Ävver lauf och dann nit fott!  
Fräuche kütt me'm Kaffeppott!

**Johannes Theodor Kuhlemann**  
Aus: „Krune un Flamme“; Heft 3, März 1997



**Ein Familienstück**  
von Udo Müller  
**Fläscheposs**



**FARINA –**  
**Wunderwasser vun Kölle**  
von Frauke Kemmerling und Udo Müller



.....  
Wiederaufnahme der Stücke  
„**FARINA – Wunder-**  
**wasser vun Kölle**“ und  
„**Fläscheposs**“  
ab April/ Mai 2019.  
.....  
Alle Termine und Infos unter:  
[www.haenneschen.de](http://www.haenneschen.de)  
.....



# De Kölsch-Seminarleiter

En unser Reih stellt sich hügg et Renate Schönhofen vör.

Gebore ben ich 1951 op der Schäl Sick, en Porz-Wahn. Eigentlich wor ming Aankunf domols för Rusemondag aange-saht. Ävver do hatt ich noch kein Loss op dä ganze Brasel un ben dann der Samsdag drop gehollt woode. Am Fastelovend hatt un han ich ävver immer noch vill Freud.

Als klein Weech blevv ich vill bei minger Groß, wann ming Mamm op der Arbeit wor. Ming gode Oma dät met mer luuter Kölsch schwaade un mer vill vun Kölle verzälle. Esu woodt ich ald fröh met dem Richmodis, de Heizemänncher, dem Ursula un natörllich dem Dom vertraut. Ovends, wann ming Mamm doheim wor, durf ich nit mih Kölsch schwaade. Ich moot aanständig spreche – huhdeutsch, vun wäge „Wie soll dat Kind dann en der Schull klorkumme?“ Ävver do hatt ich üvverhaup kein Probleme met. Schließlich wor ich jo „zweisprochig“ opgewahße.

Noh der Handelsschull han ich dann bei der Allianz en Kölle Versicherungskauffrau geliert un e paar Jahr später ming Be-

triebswirtin för Ussehandel gemaht. Natörllich op der Rheinische Akademie om Ihrefeld. Ich muss zogevve, dat ich och e paar Jahr en der verbodde Stadt gearbeidt han. Dat kunnt ich leider nit verhindere. Nohdäm ich 1971 gehierodt hatt un uns zwei Döchtercher mich op Trapp heeldte, han ich e eige Maklerbüro geföhrt un wor su üvver Dag doheim bei minge Pänz.

Et wor 1983, uns jüngste Doochter wor grad e Jahr ald, hoot ich im WDR Radio vun der Gründung vun der „Akademie för uns kölsche Sproch“. Dat wör doch jet för mich, han ich gedaach, su e Kölsch-Exame. Do dät sich de Groß secher ärg fies drüvver freue. Flöck wor die Idee ävver verworfe. Wann sollt ich dat dann noch dun? Dodrüvver zo simeleere wor mößig.

Et verginge etliche Johre un uns Jüngs ging en de Usbel-dung bei der Stadtparkass Kölle (hügg: Sparkasse KölnBonn). Eines Dags braht et e Klaaf-Heff met noh Hus. Et woss nix vun minge Gedanke vun 1983.

*Ich dät mich  
tirektemang erennere  
un et wor klor:  
»Wann nit jetz, wann  
dann?«*

Ich han mich dann zom Seminar beim Franz Krein ange-meldt un 2003 mi Kölsch-Exame met „ärg god“ bestande. Der Franz schlog vür, dat ich Seminarleiterin weede sollt.

Jo, un dann han ich met ener große Portion Kadangs tirek en Klass üvvernomme. Dat hät richtig Spass gemaht. Un esu es et immer noch. Jetz, noh 15 Jahr, freue ich mich noch immer üvver neu Deilnehmer. Üvver all die Johre hät sich esu och die ein ov andere Fründschaff ergovve. Stammdesche un regelmäßige Treffe finge immer widder statt, wo dann natörllich och fließig Kölsch geschwaadt weed.

Nevve dä feste Seminare an der Akademie han ich och bei uns hee em Rhein-Erft-Kreis en Kölsch AG an der Grund-schull üvvernomme. Dobei kumme meddlerwiel och Lesunge för intresseete Gruppe un esugar op Kreuzfahrtscheffe om Rhing. Av un an föhre ich Gäss met vill Freud durch uns schön Stadt. Vun Kölle un unser Sproch kann ich eifach nit looße. Ich gläuv, ming Oma dät sich vun Hätze freue, wann sei söch, wat us ehre kölsche „Spracherziehung“ gewoode es. VILLEICH luurt sei jo vum Himmelspöözche zo un griemelt vör sich hin. ■

Foto: privat



Renate Schönhofen

**Samstag, 09.02., 10-18 Uhr  
und Sonntag, 10.02., 10-16 Uhr**

## 15. KölnKultur-Seminar/Workshop: „Karneval“: Geschichte und heute, Köln und weltweit

Mitwirkende: Monika Salchert:  
„Uns Sproch und die Karnevalszüge“  
Leitung: Monika Kampmann und  
Ingrid Ittel-Fernau  
Abschlussveranstaltung am 10.02. 17 Uhr  
mit Ludvig Sebus und Jutta Gersten

Ort: Kulturverein Schloss Eulenbroich, Zum Eulenbroicher Auel 19, 51503 Rösrath  
Kosten: 97,- €  
Telefon: 02205/90 73 20  
Hinweis: Wer nur zur Abendveranstaltung am 10.02. kommen möchte, bezahlt 18 € Eintritt.

**Mittwoch, 13.02., 12 Uhr**

## „Jecker Weg durch die Kölner Innenstadt“

**Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.**

Och dis Johr maache mer widder ene jecke kleine Zog durch Kölle met Gesang un Verzällcher. Am Rodhuus geiht et loss, wo uns dat Glockespill begrüß. Kutt met nem löstige Hötche om Kopp un ner Luffschlang öm der Hals. Brängt et Sönnche em Hätze met un e Gläsche för de Stemm zo öle.

Treff: Vor dem Rathausturm, oberhalb der Treppe  
Kosten: 10,- €, inklusive Schabau  
Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76, mobil 0178/2 13 40 34  
Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr, Änderungen vorbehalten.

**Montag, 18.02., 18 Uhr (Einlass 17 Uhr)**

**„Weil jet Spass brutnüdig es!“  
Erinnerungen an den Williamsbau - ein Zentrum Kölner Unterhaltungskultur 1947-1956**

Vortrag von Reinold Louis und Wolf-

gang Oelsner in Wort, Ton und Bild.  
Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V.,  
www.hvak.de

Ort: RESIDENZ am Dom,  
Veranstaltungssaal, An den  
Dominikanern 6-8, 50668 Köln  
Kosten: Eintritt frei

**Freitag, 01.03., 20.15 Uhr**

## „Leedcher han uns am Ködche, nit nor em Fastelovend“

Mit Monika Kampmann & Ingrid Ittel-Fernau.

Ort: Senftöpfchen Köln, Große  
Neugasse 4-6, 50667 Köln  
Kosten: 24,20 €  
Karten: Tel.: 0221/258 10 58 oder  
senftoepfchen-theater.de

**Montag, 11.03., 16-17.30 Uhr**

## Kölsch-Forum Sülz

Leitung: Monika Kampmann und  
Ingrid Ittel-Fernau. Zu Gast: Kölsche  
Dillendöppcher mit Monika Cöln u.a.

Ort: Städt. Seniorenzentrum  
Dr. Ernst Schwering,  
Blankenheimerstr. 51,  
50937 Köln  
Kosten: Eintritt frei, Spende erbeten  
Anmeld.: 0221/9 92 12 10  
Infos: monika-kampmann-koeln.de

**Montag, 18.03., 14 Uhr**

## Die „Millionenallee“ auf dem Melatenfriedhof

**Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.**

Weil Napoleon aus Hygienegründen 1804 in einem Dekret Beerdigungen an den Kirchen im Stadtgebiet verbot, wurde ein Zentralfriedhof vor den Toren des damaligen Kölns angelegt. Wir besichtigen die Gräber in der Ost-West-Achse, die über die Geschichte Kölns und ihrer Persönlichkeiten seit Anfang des 19. Jh. erzählen.

Treff: Vor der Trauerhalle,  
Piusstraße  
Kosten: 8,- €  
Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76,  
mobil 0178/2 13 40 34  
Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr,  
Änderungen vorbehalten.

**Dienstag, 19.03., 19 Uhr**

**„Mer sin widder do“  
Aus der Reihe „Klaaf em Mediapark“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.  
Mit dem Jägerquartett.**

Otto Jäger macht sich in seinen Verzällcher Gedanken über Köln und seine Bewohner, über de Pänz und über das Alltagsgeschehen. Seiner Schwester Ilse Jäger trägt die Texte mit vor. J. P. Weber und Thomas Mosbach sorgen für die musikalische Abwechslung.

Ort: SK Stiftung Kultur,  
Im Mediapark 7, Saal, 1. OG,  
50670 Köln  
Kosten: 10,- €  
Karten: Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse  
Kontakt: Tel.: 0221/888 95 202,  
Mail: nitt@sk-kultur.de

**Mittwoch, 27.03., 19 Uhr**

## „Mer sin widder do“

Zum 5. Mal trägt Otto Jäger seine „kölschen Verzällcher“ vor, wie immer ganz neue Texte aus dem kölschen Alltag, mal besinnlich, mal heiter. Auch diesmal unterstützen ihn beim Vortrag seine Schwester Ilse Jäger (Kumede-schauspielerin) und mit kölschen Liedern der Keyboarder Thomas Mosbach (Krageknöpp).

Ort: Stadtteilbibliothek Köln-Sülz,  
Wichterichstr. 1,  
Ecke Sülzburgstr.  
Kosten: Eintritt frei (der Förderverein freut sich über eine Spende)

# TERMINE

**Montag, 15.04., 18 Uhr**

## **Offenbach-Abend** *Unter Mitwirkung der* **Offenbach-Gesellschaft.**

Der Heimatverein Alt-Köln stellt einen der in aller Welt bekanntesten Söhne der Domstadt vor mit Schwerpunkt auf seinen Jahren am Rhein. Der Vortrag konzentriert sich auf Jacques Offenbach als Begründer und Wegbereiter des kommerziellen Musiktheaters, als „Erfinder der Operette“ und wohl auch des Musicals. Für die musikalischen Darbietungen sorgt das Salon-Ensemble Petersberg unter der Leitung von Edgar Zens. Durch den Abend führt Hans-Georg Tankiewicz.

Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., [www.hvak.de](http://www.hvak.de)

Ort: RESIDENZ am Dom,  
Veranstaltungssaal,  
An den Dominikanern 6-8,  
50668 Köln

Kosten: 10 €

**Dienstag, 30.04., 14 Uhr**

## **»Frühling im Rheinpark«** *Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un* *drömeröm“ der „Akademie für uns* *kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.*

Zweimal war der Rheinpark Ort der Bundesgartenschau, aus deren Anlass nicht nur Blumenbeete, exotische Gewächse, Brunnen und Cafés angelegt, sondern auch mehrere moderne Skulpturen aufgestellt wurden. Heute ist er ein vielbesuchtes Ziel für Kölner, Touristen und Musikliebhaber, da am Tanzbrunnen, in der Parkhalle und im „Staatenhaus“ kulturelle Veranstaltungen aller Art angeboten werden.

Treff: Am rechten Rheinufer vor dem Tanzbrunneneingang

Kosten: 8,- €

Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76,  
mobil 0178/2 13 40 34

Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr,  
Änderungen vorbehalten

**Dienstag, 07.05., 19 Uhr**

## **14. Kölner Abend - Verzällche un Musik**

### *Eine Veranstaltungsreihe der* **„Akademie für uns kölsche Sproch“/** **SK Stiftung Kultur.**

Gäste: Der Chef der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GAG Uwe Eichner, Annette Imhoff (Leiterin des populären Schokoladenmuseums im Rheinauhafen), Achim Schlömer (Chef der KölnDüsseldorfer Rheinschiffahrts-AG) und Schauspieler Samy Orfgen. Im Komponistenporträt wird an Günter Eilemann erinnert, für jazzige musikalische Beiträge sorgt das Willy Ketzner Jazztrio und als Höhepunkt des Abends werden die Bläck Fööss erwartet.

Ort: Volksbühne am Rudolfplatz,  
Aachener Str. 5, 50674 Köln

Kosten: 17 € (ermäßigt 15 €)  
zzgl. VVK-Gebühr,

Karten: bei KölnTicket-Verkaufsstellen oder im Sekretariat der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13 Uhr

**Sonntag, 12.05., 12 Uhr**

## **»Mer sin nit opzehalde«**

Zum 5. Mal: Muttertag im Senftöpfchen. Ein kabarettistisches Programm mit Monika Kampmann, Elfi Steickmann, Ingrid Ittel-Fernau.

Ort: Senftöpfchen Köln, Große Neugasse 4-6, 50667 Köln

Kosten: 24,20 €

Karten: Tel.: 0221/258 10 58 oder  
[senftoepfchen-theater.de](http://senftoepfchen-theater.de)

**Montag, 13.05., 18 Uhr**

## **Der Weg zum Grundgesetz - Unsere Verfassung**

### **Vortrag von Konrad Adenauer.**

Wie ist unser Grundgesetz entstanden? Geschichte und Hintergründe unserer

Verfassung. Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., [www.hvak.de](http://www.hvak.de)

Ort: RESIDENZ am Dom,  
Veranstaltungssaal,  
An den Dominikanern 6-8,  
50668 Köln

Kosten: Eintritt frei

**Mittwoch, 22.05., 14 Uhr**

## **»Zauberei und Hexenwahn in Köln«**

### *Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un* *drömeröm“ der „Akademie für uns* *kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.*

Im Mittelalter glaubte ein Großteil der Kölner Bevölkerung fest an schwarze Magie, Hexen und Teufel, was dazu führte, dass es viele Anzeigen und Prozesse gegen vermeintliche Hexen gab. Nicht alle Prozesse endeten glücklicherweise mit der Todesstrafe, aber wer einmal nur im Entferntesten mit dem Gerücht der Hexerei in Berührung gekommen war, wurde den Verdacht oft zeitlebens nicht mehr los. Die Hexenjagd in Köln erreichte zwischen 1626 und 1630 ihren Höhepunkt mit 24 Todesurteilen. Am Rathausturm finden wir die Figur der Katharina Henot, eine wegen Hexerei denunzierte und zum Tode verurteilte Kölnerin aus einer angesehenen, frommen und vermögenden Familie.

Treff: An der Treppe vor dem Rathausturm

Kosten: 8,- €

Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76,  
mobil 0178/2 13 40 34

Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr,  
Änderungen vorbehalten

**Montag, 03.06., 18 Uhr (Einlass 17 Uhr)**

## **»Kölsche Köch«**

### *Aus der Reihe „Klaaf em Media-* *park“ der „Akademie für uns* *kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.* **Gemeinsame Veranstaltung mit** **dem Heimatverein Alt-Köln e.V.**

Auf dem Programm des Abends stehen

Werke von Johannes Theodor Kuhlmann und anderer Mundartautoren sowie Lieder zum Thema. Marita Dohmen, Wolfgang Pappe und Hans-Georg Tankiewicz tragen die Texte vor, den musikalischen Teil übernimmt Werner Lichtenberg mit seiner Quetsch. Moderiert wird die Veranstaltung von Wolfgang Pappe vom Heimatverein Alt-Köln und von Ingeborg Nitt von der „Akademie für uns kölsche Sproch“.

Ort: RESIDENZ am Dom, Veranstaltungssaal, An den Dominikanern 6-8, 50668 Köln  
 Kosten: 7,- €  
 Karten: beim Heimatverein und in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten  
 Kontakt: Tel.: 0221/888 95 202, Mail: nitt@sk-kultur.de

**Sonntag, 16.06., 14-16 Uhr**

**»Met Sang und Klang durch Kölle«**

**Musikalischer Rundgang mit herrschmitz.**

Kölsche Krätzcher un Leedcher met Quetsch un Schnüss an „Original-Schauplätzen“. Mit Volker Hein und Johannes Fromm.

Ort: Historische Wasserpumpe auf dem Alter Markt  
 Kosten: 15,- €  
 Karten: KölnTourismus, Kardinal-Höfner-Platz, Tel.: 0221/34 64 30  
 Info: Individuelle Terminvereinbarung für Gruppen möglich: volker.hein@herrschmitz.info oder Tel.: 0171/2 80 22 52

**Montag, 17.06., 18 Uhr (Einlass 17 Uhr)**

**Musikalischer Abend: Jupp Muhr & et Kölsche Swing-Trio Swing un Kölsch – ei Jemölsch.**

Mit jazzigen Titeln in authentischem Kölsch sorgt das Ensemble für einen

vergnüglichen Abend, bei dem weder die kölsche Sprache noch die Musik zu kurz kommen. Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., www.hvak.de

Ort: RESIDENZ am Dom, Veranstaltungssaal, An den Dominikanern 6-8, 50668 Köln  
 Kosten: 7,- €

**Montag, 24.06., 14 Uhr**

**»Zwei Brücken Weg«**

**Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/JSK Stiftung Kultur.**

Vom Dom über die Hohenzollernbrücke erreichen wir das neugestaltete Kennedy-Ufer mit dem Hotel Hyatt, breiten Rheintreppen, Alt St. Heribert und dem schönsten Blick auf Dom, Altstadt und Groß St. Martin. Zurück über die Deutzer Brücke empfängt uns der Heumarkt mit dem gläsernen Palast des Architekten Gottfried Boehm.

Treff: Reiterstatue auf Heinrich-Böll-Platz/Hohenzollernbrücke  
 Kosten: 8,- €  
 Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76, mobil 0178/2 13 40 34  
 Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr, Änderungen vorbehalten

**Mittwoch, 26.06., 19.30 Uhr**

**2. Kölsch-Literatur-Wettbewerb im Kulturverein Schloss Eulenbroich e.V.**

Abschlussveranstaltung: Das Publikum bestimmt die Reihenfolge der drei Preisträger in den Bereichen Prosa und Lyrik. Die Preise stiftet die Dr. Jürgen Rembold Stiftung. kulturverein-schloss-eulenbroich.de

Ort: Kulturverein Schloss Eulenbroich, Zum Eulenbroicher Auel 19, 51503 Rösrath  
 Kosten: Eintritt frei, Spende erbeten

**Konrad Beikircher**

#BEETHOVEN - dat dat dat darf!



Beikircher erzählt aus Ludwig van Beethovens prallem Alltagsleben.

MO 25. / DI 26. / MI 27.03.2019  
 20:15 Uhr

Kabarett - Premiere  
 24,20 EUR / 18,70 EUR ermäßigt

**Stefan Knittler**

P/op Kölsch, janz höösch



Internationale Mega-Hits auf Kölsch? Unbedingt! Und hautnah.

SO 02.06., 19:00 Uhr  
 MO 03. + DI 04.06.2019  
 20:15 Uhr

Pop op Kölsch  
 26,40 EUR / 20,90 EUR ermäßigt

**Stephan Masurs Varietespektakel 2019**

Le Cirque



Jubiläumsprogramm - 15 Jahre im Senftöpfchen-Theater

MI 17.07. - SA 10.08.2019  
 jeweils 20:15 Uhr, nur SO 17:00 Uhr außer MO + DI

Sommervarieté  
 27,50 EUR / 22,00 EUR ermäßigt

**Senftöpfchen-Theater**

Große Neugasse 2-4, 50667 Köln  
 Theaterkasse täglich 17-20 Uhr  
 Fon 0221 - 258 10 58  
 Tickets online: www.senftoepfchen-theater.de

**Samstag, 29.06., 18 Uhr**

## Kölsche Mess

Der Heimatverein Alt-Köln e.V. lädt zu seiner traditionellen „Kölschen Mess“ in die Fronleichnamskirche der Ursulinen ein. [www.hvak.de](http://www.hvak.de)

Ort: Fronleichnamskirche  
Machabäerstraße 45,  
50668 Köln

**Donnerstag, 11.07., 14 Uhr**

## »Ausflug in den Brühler Schlosspark«

**Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.**

Kurfürst Erzbischof Clemens August ließ sich in Brühl ein Residenzschloss als Sommersitz erbauen, nach Vorlagen von Versailles. Uns empfängt eine form- und farbenprächtige, barocke Gartenanlage mit Brunnen, Spiegelweihern, Alleen, Hecken und Lustwäldchen.

Treff: Schlossbahnhof Brühl  
Kosten: 8,- €  
Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76,  
mobil 0178/2 13 40 34  
Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr,  
Änderungen vorbehalten

## REGELMÄSSIGE TERMINE

### Klaaf-Gruppe

**Mit dem „Kölsch-Klaaf-Schmölzchen“ der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch“**

**Kalk:** Bürgerhaus Kalk,  
Kalk-Mülheimer Str. 58,  
1. Etage (kleiner Saal)  
Termine: Jeden 2. Montag im Monat ab  
14.30 Uhr (außer an Feiertagen)

### Chor der »Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.«

**Der Chor ist ein „Schmölzchen“ der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.“**

Sein Ziel ist, kölsches Liedgut mit viel Spaß zu singen und somit die kölsche Sprache zu erhalten und zu verbreiten.

Ort: Bürgerzentrum Ehrenfeld,  
Venloer Str. 429, 50825 Köln  
Proben: montags, 19–20.30 Uhr  
Kontakt: Chorsprecherin:  
Roswitha Träbert,  
Tel.: 02203/9 17 81 91,  
[roswitha.traebert@t-online.de](mailto:roswitha.traebert@t-online.de)  
Chorleiter: Andreas Biertz,  
Tel.: 0221/84 52 21,  
[andreas-biertz@t-online.de](mailto:andreas-biertz@t-online.de)  
Chorinfos auch über  
[www.fruende-akademie.koeln](http://www.fruende-akademie.koeln)

### Kölscher Singkreis Gerold-Kürten

**„Mer singe Kölsch, dat eß doch klor! Mer singe Kölsch et janze Jahr!“**

Seit fast 50 Jahren folgen diesem Motto von Prof. Albrecht Schneider viele Menschen, die gerne kölsch singen, in diesem von ihm gegründeten Singkreis. Gerold Kürten leitete und prägte ihn 14 Jahre lang und verlieh ihm seinen Namen. Seit 1993 wird, unter der Leitung von Stefan Krüger aus einem breiten Repertoire von Bläck Fööss bis Beethoven nur in kölscher Sprache gesungen. Der Singkreis besteht aus über 40 Frauen und Männern im Alter zwischen 40 und 70 Jahren.

Ort: Rheinische Musikschule,  
Eingang B, EG, Raum 012,  
Lotharstr. 14–18,  
50937 Köln-Sülz  
Proben: montags, 18.45–20.15 Uhr  
(außer in den Schulferien)  
Kosten: 5,- € monatlicher Beitrag  
Kontakt: M. und H. Wierz,  
Tel.: 02207/91 04 31

## TERMINE NACH VEREINBARUNG

### SIEGFRIED GLOS

**Das alte Köln – eine Annäherung.**  
Die Stadtführung der besonderen Art.

Ort: Atelier des Künstlers Siegfried Glos, Thürmchenswall 76,  
50668 Köln  
Infos: [www.das-alte-koeln.de](http://www.das-alte-koeln.de)  
Kontakt: Tel.: 0221/13 24 29,  
[s.glos@das-alte-koeln.de](mailto:s.glos@das-alte-koeln.de)

### GÜNTER SCHWANENBERG

**Musikalische Spaziergänge**

Alle Führungen sind privat organisiert und dauern ca. 2,5 Std. Informationen und Anmeldungen: [musikalische\\_stadtgeschichten@web.de](mailto:musikalische_stadtgeschichten@web.de)

### HEINZ ENGELS

**Stadtführung durch das historische Köln auf Kölsch & Hochdeutsch**

Mit Spaß und Fröhlichkeit führt Sie Heinz Engels, Seminarleiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“ durch das historische Köln.

**Führungen auf Melaten und im Karnevalsmuseum**

Kontakt: Heinz Engels, Tel.: 0221/89 41 50,  
mobil: 0174/954 85 25, [heinz-dieter-engels@t-online.de](mailto:heinz-dieter-engels@t-online.de)

**Trauerreden op Kölsch/Hochdeutsch**

Wann ne leeve Aanjehürige Üch lööt op de Ääd zoröck  
Dat Ehr in /sei jehat, dat wor e jroß Jlöck  
E paar leev kölsche Wööt vör singem  
letzte Wääch  
Dat wör im /ehr bestemmp janze rääch.  
Heinz Engels, Seminarleiter vun der  
„Akademie für uns kölsche Sproch“,  
fingk met Üch bestemmp de richtige  
Wööt. Och op Huhdütsch.  
Kontakt: [heinz-dieter-engels@t-online.de](mailto:heinz-dieter-engels@t-online.de)  
[www.dudegraever.de](http://www.dudegraever.de)



Foto: KUMEDE

# »Zemmer zo vermeede«

Die KUMEDE stellt ihr neues Stück vor.

Nach dem großen Erfolg in 2018 steht die KUMEDE, das Mundarttheater des Heimatvereins Alt-Köln, wieder in den Startlöchern und hat Anfang Oktober mit den Proben begonnen. Alle freuen sich auf das neue Stück „Zemmer zo vermeede“, welches am 01.06. in der Volksbühne am Rudolfplatz Premiere feiert.

Das Stück basiert auf dem Ohnesorg-Klassiker „Kein Auskommen mit dem Einkommen“ von Fritz Wemper. Die ursprüngliche kölsche Fassung stammt von unserem KUMEDE-Mitglied und langjährigen Spielleiter Hermann Hertling. Aktuell wurde sie für die KUMEDE-Schmölzje vom Trudi Drexler und Richard Karpe zurechtkneuv. Dabei handelt es sich um eine typisch kölsche

Komödie, die mit viel Humor, Verwirrung und Chaos ein einzigartiges Familienspektakel auf die Bühne bringt.

Bei dem Rentnerehepaar August und Franziska Kämmerling reicht die Rente hinten und vorne nicht. Aus diesem Grunde entschließen sich die Eheleute, eines ihrer Zimmer möbliert zu vermieten. Eine Annonce in der Zeitung wird aufgegeben. Was jedoch nicht geplant war: Sie haben das Zimmer unwissentlich gleich zweimal vermietet, an eine junge Frau, Lisa Franzen, und an einen jungen Mann, Klaus Jäger.

Trotz anfänglicher Bedenken von Franziska setzt sich der geschäftstüchtige August mit der Idee durch, die doppelte Miete zu kassieren. Als jedoch

Lisas Mutter erscheint und dann auch noch die eifersüchtige Ehefrau von Lisas Chef unverhofft auftaucht, sorgt dies im Hause Kämmerling für erste Verwirrungen. Zu allem Übel taucht auch noch Helmut Jäger, der Vater von Klaus unangemeldet auf, sodass das Chaos ausbricht. Die Ereignisse überschlagen sich.

Ob das Rentnerehepaar Kämmerling weiterhin auf sein Zusatzeinkommen hoffen kann und sich das Chaos zur Zufriedenheit aller aufklärt, erfahren die Zuschauer in dieser typisch kölschen Komödie am Ende dieses Familienspektakels.

**Premiere:**  
Samstag, 01.06.2019, 17 Uhr

**Termine:**

Sonntag	02.06.2019	14 + 17 Uhr
Samstag	08.06.2019	16 + 19.30 Uhr
Sonntag	09.06.2019	14 + 17 Uhr
Freitag	14.06.2019	19.30 Uhr
Samstag	15.06.2019	16 + 19.30 Uhr
Sonntag	16.06.2019	14 + 17 Uhr
Samstag	22.06.2019	16 + 19.30 Uhr
Sonntag	23.06.2019	14 + 17 Uhr

Die KUMEDE freut sich wieder auf ihre treuen Fans und alle, die es werden möchten.

#### Karten

sind über Köln Ticket (0221/280200) sowie bei allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen, der Kasse in der „Volksbühne am Rudolfplatz“ sowie im Internet ([www.koelnticket.de](http://www.koelnticket.de)) über eine direkte Saalplanbuchung platzgenau erhältlich.



# Urlaub in Köln

„Urlaub in Köln“ bietet vom **17. Juli bis 4. August 2019** über 40 Exkursionen durch Köln an – abseits der touristischen Pfade. Themen sind Industrie, der Rhein, die Brücken, Kunst im öffentlichen Raum, Bunker, Wochenmärkte, Sakralbauten, Wahrzeichen und viele Dinge, die einem im Alltag nicht auffallen, aber eine besondere Geschichte haben.

Bei den Führungen durch Veedel mit schönen Wochenmärkten werden mehrere Sinne angesprochen. Sowohl durch Verkostung mit köstlichem Käse, reifen Früchten oder italienischen Würsten als auch durch Besuche von römischen Gräbern mitten in der Stadt, von moderner Architektur und in städtischen Grünanlagen.

Hundebesitzer machen die Erfahrung, wie es ist, an einer Stadtführung mit Hund teilzunehmen: Skulpturen auf sich wirken zu lassen, durch Brunnen mit den Hunden zu waten oder auf einer sehr kölschen Einkaufsstraße zu flanieren. Als Gruppe mit 20 Vierbeinern ist man selbst schon ein Event!

Was für Junggesellenabschiede gern gebucht wird – Rafting auf dem Rhein – gestalten wir inhaltlich interessant. Anstelle von einem Fässchen Bier begleitet eine Kunsthistorikerin die Tour zwischen Rodenkirchen, dem Deutzer Hafen und der Zoobrücke. Sie versteht nicht nur die Brücken als Kunstwerke vorzustellen, sondern kann auch einiges zu den

Rheinfischen und zur Veränderung des Deutzer Hafens erzählen. Wer weiß denn schon, dass noch immer täglich 1000 Tonnen Mehl in der Ellmühle gemahlen und 45 % des Weizens per Schiff aus Frankreich über den Rhein nach Deutz geschippert werden.

Bei den Exkursionen zu den wilden Tieren nähern wir uns Fledermäusen, Kröten und Wildschweinen in freier Wildbahn mitten in der Stadt. Nicht nur der Zoo beherbergt Tiere, auch die Brücker Hardt oder der Energiewald bieten Lebensraum. Mit Hilfe der Naturexperten geht es im beiderseitigen Respekt zu Wildschweinsuhlen, an den Adenauer Weiher zu den Fledermäusen und in den Wildniswald, der Heimat von Wildbienen, Käfern und Igel. Sobald es dunkel wird, bekommt das Thema „Achtsamkeit“ eine ganz natürliche Dimension.

Die Vermittlung von Industriegeschichte ist ein Schwerpunkt, dem man sich historisch und als Zaungast nähern kann. In historischen Schienenbussen auf Güterzugstrecken



## früh<sup>EM</sup> Jan von Werth

### Wir haben uns so auf euch gefreut!

Bei frisch gezapftem FRÜH Kölsch und leckeren Brauhausgerichten können Sie hier in familiärer Atmosphäre den Abend genießen. Und für die Mittagspause servieren wir gerne unsere alkoholfreie Fassbrause FRÜH Sport. Schauen Sie doch mal vorbei!

FRÜH „Em Jan von Werth“, Christophstraße 44, 50670 Köln  
Tel. 0221/133513, janvonwerth@frueh.de, www.jan-von-werth.com  
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. ab 12 Uhr, Sa. ab 17 Uhr, So. Ruhetag

**früh**  
GASTRONOMIE



Foto: Janet Sinica

### Der Mülheimer Hafen steht auf dem Programm.

lassen sich hervorragend Stadterweiterung und Industrialisierung aus vergangenen Zeiten anschaulich machen. Gleisanschlüsse von Schrottplätzen oder Lackfabriken sind wahre Zeitzeugen. Namen wie „Klüttenbahn“ oder die „schwarze Bahn“ wecken Erinnerungen an den Braunkohle-Tagebau, der zwar nicht mehr in Brühl, dafür aber in Garzweiler auch heute noch in vollem Gange ist. Die stattliche Anzahl von 36 Gleisen nebeneinander auf dem Rangierbahnhof Köln-Kalk Nord hat genauso seinen Grund wie die zwei Eisenbahnbrücken über den Rhein. Mit dem Oldtimer auf Güterzugtrassen rattern wir in diesem Jahr langsam durch den Stadtwald bis Frechen und zurück zum Niehler Hafen, bevor es einmal rund um Köln geht. „Urlaub in Köln“ bietet 2019 somit eine lange Klütten-Hafen- und eine kurze Tour an.

Während der musikalischen Hafenrundfahrt durch den Sicherheitshafen Mülheim und den Containerhafen Niehl I erlebt man das aktuelle Köln aus der Perspektive des zweitgrößten deutschen Binnenhafens. Der Deutzer Hafen wird aktuell umgewandelt zum schicken Stadtquartier. Die Wasserschutzpolizei zieht in den Mülheimer Hafen um und die Strabag sowie Schrott-Becker in den Niehler Hafen. Die Ellmühle zieht nach Krefeld, wenn der Neubau am Krefelder Hafen fertig ist. Hier fragt man sich, ob der Aurora-Stern auf der Ellmühle kleben bleibt, die immerhin die zweitgrößte Mühle Europas ist. Im „Urlaub in Köln“ besuchen wir die Handelswege und Umschlagplätze, wo die Waren per Zug, LKW und Schiff in die Welt geschickt werden.

Für Kinder ab sechs Jahren gibt es Schiffstouren, bei denen Kölner Wahrzeichen und Legenden kindgerecht vermittelt werden.

Auf Fahrradtouren erschließen wir uns die Stadt thematisch. Zum einen besuchen wir Bunker am Reichenspergerplatz, in Köln-Kalk und unter dem Rudolfplatz, zum anderen radeln wir zu architektonisch herausragenden Sakralbauten, die aus der Feder der Familie Böhme stammen.

(Änderungen vorbehalten)

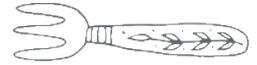
Priska Höflich

**Erste Informationen zu „Urlaub in Köln“ auf unserer Internetseite**  
[www.koelsch-akademie.de](http://www.koelsch-akademie.de)

**Ausführliche Informationen ab 1. Mai 2019 auf**  
[www.urlaubinkoeln.de](http://www.urlaubinkoeln.de)



Foto: Tanja Brunner



Die Rubrik „Kölsche Köch“ stellt in jeder Ausgabe Rezepte vor, die in die entsprechende Jahreszeit passen und beschreibt Hintergründe oder Besonderheiten der eingesetzten Produkte.



Foto: iStock, Mariha-Kitchen

Eier gehörten schon immer zu den Grundnahrungsmitteln und zählen, obwohl in früheren Zeiten nicht immer billig, zu den unentbehrlichen Zutaten vieler Gerichte. Zunächst denken wir natürlich an Hühnereier, obwohl auch die Eier von Schwänen oder Truthühnern gerühmt wurden, während Gänse- und Enteneier, wenn überhaupt, nur für größere Speisen verwendet wurden. Die Eier vieler Vogelarten, wie Kiebitze oder Möwen, waren vor allem deshalb begehrt, weil sie selten und damit kostbar waren.

Entscheidend für die Qualität sind die Lebensumstände der Hühner, hauptsächlich aber die Frische der Eier. Die für die Eierproduktion gehaltenen Legerassen schafften früher etwa 150 Stück im Jahr, heute erreicht die Legeleistung bis 300 Stück. Im Winter legten die Hühner nur wenige Eier, sodass man für die Vorratshaltung Ende August, Anfang September eine Reihe von verschiedenen Aufbewahrungsmethoden anwenden musste. Eine dieser Methoden war es, die Eier in

einem mit gesiebter Buchenasche oder Salz gefüllten Gefäß zu schichten, immer mit der Spitze nach unten. Alle acht Tage nahm man sie heraus und setzte das Oberste nach unten.

Aufgrund der erforderlichen Frische und der leichten Verletzbarkeit wurden Eier kaum importiert, meist wurden sie von den Bauern der Umgebung geliefert. Auch waren u. a. Eier als Pachtzins für die Höfe zu entrichten. Frische Eier waren sehr begehrt und der Preis dafür, zumindest in der Stadt, entsprechend hoch. Aber die gehobene Küche kam ohne Eier nicht aus. Eine Einschränkung gab es jedoch aus religiöser Sicht, der Genuss von Eiern war während der Fastenzeit verboten. Dies ist auch mit ein Grund dafür, dass Eier nach der Fastenzeit bunt bemalt zu Ostern verschenkt wurden. Typische Eierspeisen im alten Köln waren: Hart gekochte Eier, Gefüllte Eier, Rühreier und Omeletts. Eine Hauptspeise mit hart gekochten Eiern stellt das nachfolgende Rezept vor. ■

# POOSCHEIER UN SOORAMPEL

## Zutatenliste

10 Eier  
1 Bund Sauerampfer  
1 Sträußchen Kerbel  
50 g Butter  
1 Zwiebel  
2 EL Mehl  
1/4 l Erbsenbrühe  
2 Sardellenfilets  
2 EL saure Sahne  
Pfeffer, Salz, Muskatnuss

**1.** Die Eier in einem entsprechend großen Topf in kochendem Wasser in etwa 10 Minuten hart kochen, abschrecken, dann schälen und in frisches, kaltes Wasser legen.

**2.** Den gut gewaschenen Sauerampfer und den Kerbel klein hacken. Die Butter im Topf zergehen lassen und den Sauerampfer, Kerbel und eine fein gehackte Zwiebel darin andünsten. Das Mehl einstreuen, den Topf von der Flamme nehmen und das Mehl einrühren. Wieder zurück auf die Herdplatte geben und das Mehl etwa 1 Minute andünsten, ohne dass es braun wird. Die Erbsenbrühe nach und nach zugeben und mit dem Schneebesen gut verrühren. Die Sardellenfilets klein hacken und durch ein Sieb in die Sauce geben. Die saure Sahne zugeben und die Sauce mit Pfeffer, Salz und geriebener Muskatnuss abschmecken. Gebunden wird diese Sauce mit zwei ausgelösten und durch ein Sieb gestrichenen Eidottern.

**3.** Die restlichen gekochten Eier halbieren und in der Sauce erwärmen, bevor sie serviert werden. Dazu passen sehr gut Salzkartoffeln. Als Garnierung eignen sich einige Blättchen Kerbel ganz gut.



*Es gibt Nahrungsmittel, die passen einfach zueinander, weil sie entweder gebietsmäßig, ernährungstechnisch oder im jahreszeitlichen Rhythmus miteinander in Kontakt kommen. Oder, was noch wichtiger ist, dass sie sich geschmacklich ergänzen oder sogar fördern. Eine solche geschmackliche Liaison gehen zum Beispiel **hart gekochte Eier mit Sauerampfer** oder anderen Frühlingskräutern ein.*

*Der Sauerampfer oder Soorampele (Soorampe) ist ein Knöterichgewächs, das feuchte Wiesen liebt. Sein erfrischend säuerlicher Geschmack wird durch die in den Blättern enthaltene Oxalsäure hervorgerufen, die nicht in größeren Mengen genossen werden sollte. Er galt früher als ein beliebtes Frühjahrsgemüse mit viel Vitamin C und man verwendete ihn auch als Mittel gegen Hautkrankheiten. Sauerampfer kann in unseren Breiten überall wild als Wiesenkraut gesammelt werden, häufiger wird jedoch der nah verwandte Garten-Ampfer gezogen. Die zarten Blätter werden vor der Blüte geerntet und entweder roh verzehrt oder gedünstet als Gemüse und als Würze in Suppen oder Saucen verwendet. Er passt zu Fisch und Eiern, aber auch zu Kalb- und Schweinefleisch.*

*Das vorgenannte Rezept basiert auf einer Zubereitung aus dem Kochbuch „Der Kölnische Leckerfreß“ des Ignatius Bratenwenders aus dem Jahre 1819 und wurde dort als „Harte Eyer nach deutscher Art“ geführt. Durch die typischen, in der historischen kölnischen Küche verwendeten Zutaten und Gewürze wie Sardellen, Erbsenbrühe, saure Sahne und Muskatnuss, kann man ohne Übertreibung von einer Speise auf kölnische Art sprechen. Die im Rezept verwendete Erbsenbrühe wurde ähnlich zubereitet wie eine Erbsensuppe, mit geschälten Erbsen und Suppengemüse. Doch statt diese Suppe dick einzukochen, wurde sie durch ein Sieb gegossen und die Brühe aufgefangen. Das abgetropfte Gemüse konnte dann noch zu einem Mus oder Püree verarbeitet und separat gegessen werden.*

Fotos: iStock\_Savushkin • Avalon\_Studio

## KLEINES KÖLSCHE-KÖCH-LEXIKON

**avseihe:** absehen. Gewaschene oder gekochte Nahrungsmittel vom Wasser oder einer Kochflüssigkeit abtropfen lassen.

**Ääzebröh:** Erbsenbrühe. Aus Erbsen und Suppengemüse hergestellte Brühe, die wie eine Gemüsebrühe weiterverwendet wird.

**Kervel:** Kerbel. Altbeliebtes Küchen- und Suppenkraut. Die Blätter werden zum Würzen und Garnieren von Suppen, Saucen oder Salaten verwendet. Als Aufguss wirkt es verdauungsfördernd und schweißtreibend.

**Seih:** Seihe. Küchensieb zum Absieben von Gemüse, Salat, Obst oder von gekochtem Fleisch, etc.

**Soorampele, Soorampe:** Sauerampfer. Ein beliebtes Frühjahrsgemüse mit einem erfrischend sauren Geschmack. Er wächst wild auf feuchten Wiesen, wird aber vermehrt als Gartenampfer angebaut. Kann roh verzehrt oder als Gemüse gedünstet werden. Gibt Saucen und Suppen eine säuerliche Note. Geessen werden die Blätter, die vor der Blüte geerntet werden.

Thomas Coenen

# Raretätcher us dem Böcherschaaf

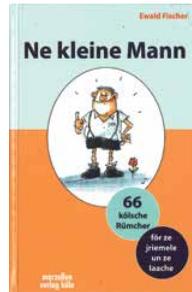
Fünf ganz unterschiedliche Bücher über Köln empfehlen wir dieses Mal zum Verschenken und Selberlesen. Natürlich stehen sie auch in unserer Bibliothek zur Ausleihe bereit.



Bernd Hambüchen  
**Dat wor et dann ...**  
Marzellen Verlag, Köln 2018  
ISBN: 978-3-937795-49-2

Mögen Sie Pilze und sind verheiratet? Dann wird Ihnen dieses Buch zu denken geben. Auf Fisch umzusteigen, könnte ebenfalls Probleme mit sich bringen. Aber es geht nicht nur ums Essen. „Et gitt nix, wat et nit gitt“ ist das erste Verzällche überschrieben. Dieser Titel ist auch das Motto für das ganze Buch. Ungewöhnliches und Kurioses schildert der Autor, Nachdenkliches und Humorvolles aus dem Leben von heute und früher. So erinnert er an Kardinal Frings und das Fringsen und berichtet in „Äädäpplkreeg in O.“ von den Folgen, die der Aufruf des Kardinals teilweise hatte.

Bernd Hambüchen versteht es, anschaulich und spannend zu erzählen, wobei er auch mit Kritik nicht spart, wo sie angebracht ist. Der langjährige Dozent der „Akademie för uns kölsche Sproch“ lehrte am Gymnasium und an der Universität. Von 1974 war er hauptberuflich in der Erwachsenenbildung tätig, zuletzt als Direktor der Volkshochschule. Als er 2005 in den Ruhestand ging, wandte er sich der Schriftstellerei zu. Er schreibt Prosa und Poesie in Hochdeutsch und Kölsch. Zwei Mundartbücher und ein Hörbuch sind bereits von ihm erschienen. Wir hoffen auf weitere! ■

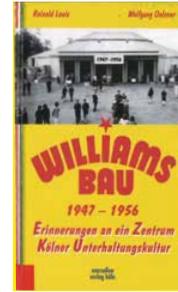


Ewald Fischer  
**Ne kleine Mann**  
Marzellen Verlag, Köln 2018  
ISBN: 978-3-937795-48-5

Wo kann man besonders gut schlafen? Was ist zu tun, wenn auf der Opernbühne jemand stirbt? Wie vermeidet man Schmerzen beim Radfahren? Auf alles weiß „ne kleine Mann“ eine Antwort. Seine Lösungen sind zwar nicht immer richtig durchdacht, aber stets humorvoll, so dass der Leser seine helle Freude an den „66 kölschen Rümcher“ hat.

Ewald Fischer hat dem kleinen Mann Leben eingehaucht. Der Absolvent der „Akademie för uns kölsche Sproch“ hat nach Eintritt in den Ruhestand mit dem Schreiben angefangen. Seine Diplomarbeit im Rahmen der Akademie über „Orgels-Pitter, ein kölsches Original unserer Zeit“, wurde als Buch veröffentlicht. Nun legt er im Marzellen Verlag sein erstes Mundartbuch vor.

Ewald Fischer versteht es, seine kleinen Geschichten jeweils in zwei Strophen auf den Punkt zu bringen. Heinz Malonneck untermalt die Rümcher mit seinen lustigen und gekonnten Zeichnungen. Wenn Sie jetzt fragen, warum „ne kleine Mann“ so klein ist – lesen Sie das erste Gedicht! ■



Reinold Louis; Wolfgang Oelsner  
**Williamsbau 1947 - 1956:  
Erinnerungen an ein Zentrum  
Kölns Unterhaltungskultur**  
Marzellen Verlag, Köln 2018  
ISBN: 978-3-937795-53-9

1947 - Nachkriegszeit. Noch liegt Köln in Trümmern, aber es gibt Hoffnungsfunken, die an vielen Ecken der Stadt auflodern. Eine dieser Ecken ist gegenüber vom Aachener Weiher, umgeben von Schutt - der halbste Bau des Zirkus Williams.

Knapp 2500 Besucher fasst der Bau. Hier können Menschen wieder lachen, graue Zeiten abschütteln - man hat vieles überstanden und überlebt. Nun heißt es: Spaß haben, aufleben, lachen! Auf Jahre wird der Bau an der Aachener Straße nun gesellschaftliches Zentrum der Stadt. Lotti Krekel sammelt hier erste Bühnenerfahrung, die Boxlegende Peter Müller fightet um Titel und selbst Politiker wie Adenauer und Heinemann gehen hier auf Stimmenfang. Und natürlich gastiert auch der Zirkus immer wieder dort, wenn er in der Stadt ist.

Was kaum einer weiß, von 1949-1956 finden in diesem Bau jährlich die Prinzenproklamationen statt. Und wie kam der 1. FC Köln eigentlich zum Hennes? Er wurde von Carola Williams als Glücksbringer geschenkt. Diese und andere Erinnerungen wecken die Autoren in ihrem informativen und spannenden Buch, das in keinem Kölner Bücherschrank fehlen sollte. ■

*Eine große  
Auswahl an alten  
und neuen Büchern  
finden Sie in  
unserer Bibliothek.*



Eva Neubert; Britta Schmitz (Hrsg.);  
Fred Jaeger (Fotografien)  
**Persil und Petticoat – Köln von 1949 bis 1959**  
emons Verlag, Köln 2018  
ISBN:978-3-7408-0464-0

Köln in den 50er Jahren. Aus den Trümmern erblüht wieder das Leben – nach dem Krieg ist die Sehnsucht nach dem leichten Leben, nach der Unbeschwertheit groß. Der Fotograf Fred Jaeger kennt beide Seiten: Im Zweiten Weltkrieg war er an der Westfront Kriegsberichterstatte; später entwickelt er mit der Kamera einen guten Blick für den Alltag, der neuen Leichtigkeit, den Konsum. Und das kann man spüren in diesem Bildband, der mit jeder Seite das neue, wiedergefundene Leben ausgedrückt. Der Menschen zeigt, die einen spüren lassen: „Nach der Stunde 0 schauen wir nach vorne – die Trümmer liegen hinter uns!“

Leicht war die Arbeit der Herausgeberinnen Eva Neubert und Britta Schmitz nicht. Galt es, 85000 Negative zu sichten, 8000 Vintages zu durchkämmen und viele Kontaktabzüge zu sortieren. Übrig blieben 240 Motive. Der Kriminalbuchautor Volker Kutscher schreibt im Vorwort „Hurra, wir leben noch: So weit waren die 50er gar nicht von den 20ern entfernt!“ – Wie wahr.

Besonders deutlich wird das wiedererlangte Lebensgefühl in den Bildern des 1. Rosenmontagszuges 1949 – Hunderttausende von Menschen säumen die Straßen. Menschen aus dem Alltag, aber auch Politiker, Prominente und kölsche Legenden begegnet man in diesem wunderbaren Buch, welches einen auf eine beeindruckende Zeitreise einlädt. ■



Armin Foxius  
**Köln ist nicht Berlin. Geschichten und  
Erzählungen aus der rheinischen Metropole**  
Tredition Verlag, Hamburg 2018  
ISBN: 978-3-7469-5362-5

Die Journalistin Monika Salchert sagt über ihn: „Seine Sprache ist glasklar, schnörkellos und immer wieder überraschend. Danke dafür!“ und Schriftsteller Heinz Küpper meint: „Glücklich die Stadt, die einen Chronisten wie Armin Foxius hat.“

Diesem Autor merkt man in jedem seiner Sätze an, wie sehr er seine Stadt liebt und mit welchem wachem Auge er in ihr unterwegs ist. Armin Foxius präsentiert uns kurze Texte über das Köln in heutiger Zeit. Jede Geschichte überrascht und kaum eine endet so, wie der Beginn es vermuten lässt. Ein Text, über den ich sehr schmuzzeln musste, war „Der 146er-Bus“ – noch nie mit ihm gefahren und doch wirkte Strecke, Passagiere und Haltestellen vertraut. Auch „Meine Straße“ zeigt, wie verwurzelt der Autor mit Köln ist. Am Ende der Geschichte meint man fast, jeden einzelnen Mieter, jede Hauspartei zu kennen – seit Ewigkeiten.

„Nullzueins“ – diese Kurzgeschichte geht jedem wahren FC-Freund unter die Haut und bei „Das Narbengesicht“ wird dem Leser mal wieder schmerzlich bewusst, dass man Menschen immer nur vor den Kopf und nie dahinter schauen kann. Das geht eben nur, indem man sich austauscht und neugierig auf andere Leute bleibt. Ein sehr gelungenes kurzweiliges Werk für Kölner, Berliner und jeden anderen! ■

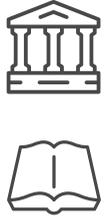
#### Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“

Die Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ bietet einen umfangreichen Bestand an Büchern, Tonträgern und Filmen zu „Köln“ sowie zum „Rheinland“ zu Mundarten anderer Regionen und zur Sprachwissenschaft.

#### Öffnungszeiten:

Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr,  
Fr 9-12 Uhr, Mi geschlossen  
Tel.: 0221/888 95 202, Mail: nitt@sk-kultur.de

Auf unserer Homepage [www.koelsch-akademie.de](http://www.koelsch-akademie.de)  
ist eine „Suche“ unter „Online-Bibliothek“ möglich.



# Alma Mater Coloniensis

## 100 Jahre neue Universität zu Köln

Nach 121 Jahren konnte 1919 endlich die Universität zu Köln wiedereröffnet werden. 1388 als eine der ältesten Universitäten auf Initiative des Rates der Freien Reichsstadt Köln gegründet, wurde sie 1798 von den Franzosen geschlossen. Alle Bemühungen Kölns im 19. Jahrhundert, eine neue Universität zu gründen, waren vergeblich. Erst die Initiative des Hochschullehrers Christian Eckert (1874–1952) führte zum Erfolg. Maßgeblich unterstützt wurde er ab 1917 vom neugewählten Oberbürgermeister Konrad Adenauer, der sich jedoch mit großem Widerstand in Bevölkerung und Presse auseinandersetzen musste. Die Menschen sahen nicht ein, dass in der Not der Nachkriegszeit die Stadt Köln eine Universität finanzieren sollte. Denn das Land Preußen war nicht gewillt, einen Beitrag zu leisten. Im Gegenteil, die Verhandlungen mit dem preußischen Kultusministerium erwiesen sich als schwierig.

Am 29. Mai 1919 war es dann endlich soweit: Oberbürgermeister Konrad Adenauer unterzeichnete den Staatsvertrag mit dem Land Preußen. Am 12. Juni 1919 wurde die Universität zu Köln in einer Feier im Gürzenich wiedereröffnet. Adenauer sprach ausdrücklich von einer „Wiedereröffnung“, nicht von „Neugründung“, um deutlich zu machen, dass Köln an alte, bewährte Traditionen anknüpfte. Am 20. Juni 1919 fand die akademische Feier in der Aula der Universität statt. Der Kölner Oberbürgermeister machte in seinen beiden Reden deutlich, dass er hohe Erwartungen in die neue Einrichtung setzte. Sie sollte einen wesentlichen Beitrag zum geistigen, kultu-

rellen und wirtschaftlichen Aufbau Kölns leisten und darüber hinaus die Versöhnung der Nachbarn am Rhein in die Wege leiten.

Untergebracht war die wiedereröffnete Universität in den Räumen der bisherigen Handelshochschule in der Claudiusstraße, der heutigen Technischen Hochschule. Die alte Handelshochschule ging in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät auf. Sie nahm gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät im Sommersemester 1919 den Lehrbetrieb auf. 1920 folgten die Juristische und die Philosophische Fakultät. Zum ersten Rektor wurde der Professor der Staatswissenschaften Christian Eckert gewählt, der sich so konsequent für die mittelalterliche Alma Mater Coloniensis eingesetzt hatte, die heute eine der führenden Forschungsuniversitäten Deutschlands ist. Mit 1299 Studenten in zwei Fakultäten startete die „neue Universität zu Köln“. Bereits 1922 war die Studentenzahl auf rund 4000 angestiegen, und Köln, nach Berlin, die zweitgrößte Universität in Preußen.

### Bücher brannten auch in Köln

Die anfängliche Skepsis vieler Kölner Bürger wandelte sich schnell in Zustimmung und Anerkennung, die sie durch Schenkungen und Stiftungen zum Ausdruck brachten, ein wegen der Wirtschaftskrise dringend benötigtes Kapital. Denn die Stadt Köln konnte die steigenden Kosten nicht mehr allein bewältigen, zumal mit steigenden Studenten- und Dozentenzahlen ein größerer Neubau unumgänglich war. Am 26. Oktober 1929 wurde im Inneren Grüngürtel der Grundstein für das neue Hauptgebäude gelegt, das vom Architekten Adolf Abel als schlichtes und zweckmäßiges Gebäude entworfen worden war. Es bot Raum für Hörsäle und Seminare sowie für die Verwaltung. Besondere Erwähnung verdient die Aula, die über eine komplette Bühneneinrichtung verfügte. Die finanzielle Belastung erwies sich jedoch als zu groß, sodass 1931 die Bauarbeiten unterbrochen werden mussten. Erst im November 1934 konnte der Neubau bezogen werden, am 5. April 1935 fand die Einweihung statt. Zu diesem Zeitpunkt befand sich die Kölner Universität seit rund zwei Jahren fest in nationalsozialistischer Hand, die Gleichschaltung war aus eigener Initiative bereitwillig vollzogen worden. Eine große Anzahl von Dozenten war aus rassistischen oder politischen Gründen beurlaubt oder entlassen worden, der Zugang für Studenten reglementiert. So durfte der Anteil der Frauen nicht mehr als zehn Prozent betragen. Die universitäre Selbstverwaltung war ebenso abgeschafft worden wie die akademische



Foto: Ingeborg Nitt

Das alte Universitätsgebäude in der Claudiusstraße

» ... Die Alma Mater Coloniensis  
ist aus hundertjähriger Ruhe  
neu erstanden. ...  
Große Vergangenheit verpflichtet!  
Sie verpflichtet zum Streben  
nach gleich großer Zukunft! ... «

Konrad Adenauer

und persönliche Freiheit. Eine Folge war, dass sich die Anzahl der Studenten von 1933 bis 1938 auf rund 2500 halbierte. Im Mai 1933 kam es in vielen deutschen Städten im Rahmen der studentischen Aktion „wider den undeutschen Geist“ zu Bücherverbrennungen. Aus privaten und öffentlichen Bibliotheken sowie aus Buchhandlungen waren Bücher verfeindeter Autoren eingesammelt worden, u. a. von Erich Kästner, der der Vernichtung seiner Werke in Berlin beiwohnte und später seine Existenz als Schriftsteller unter dem nationalsozialistischen Regime so beschrieb: „Man ist ein lebender Leichnam“. In Köln fand die Bücherverbrennung am 17. Mai vor dem Universitätsgebäude in der Claudiusstraße statt. Seit 2001 erinnert das Bodendenkmal „Namen der Autoren“ an dieses Ereignis. Vor dem Eingang zur heutigen Technischen Hochschule sind die Namen von 95 verfolgten Autoren eingemeißelt worden. Mit Kriegsausbruch 1939 wurde ein geregelter Universitätsbetrieb zunehmend schwieriger, bis er 1944 vollständig eingestellt wurde.

Am 10. Dezember 1945 erfolgte die Wiedereröffnung mit rund 1500 Studenten. Ihre Zahl stieg in den Folgejahren sprunghaft an. Neben der Wiederherstellung der im Krieg zerstörten Bauten mussten neue Gebäude errichtet werden. Dies konnte die Stadt Köln jedoch nicht finanzieren. Daher übernahm das Land NRW ab April 1953 die Trägerschaft. Heute studieren an der durch die Exzellenzinitiative von Bund und Ländern geförderten Einrichtung fast 50.000 Studenten an sechs Fakultäten.

Zum 100jährigen Jubiläum propagiert Professor Dr. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln, folgendes Ziel: „Alte und neue Universität waren Gründungen der Bürgerinnen und Bürger Kölns. Diese Verbundenheit zur Stadt aber auch den Zusammenhalt innerhalb der Universität möchten wir im Jubiläumsjahr durch zahlreiche Veranstaltungen fördern. Unser Kerngeschäft ‚Wissenschaft‘ soll dabei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln praxisnah und unterhaltsam präsentiert werden. Auf diese Weise möchten wir die Netzwerke mit der Stadtöffentlichkeit stärken und erweitern, im besten Sinne einer Bürgeruniversität.“

Ingeborg Nitt

Flora Sinfonie  
Orchester  
www.flosio.de

DIRIGENT:  
**MOON DOH**

Altenberger Hof  
Madenheimer Str. 92  
50733 Köln

**30.03.**  
SAMSTAG, 20 UHR  
SINFONIEKONZERT

**31.03.**  
SONNTAG, 19 UHR  
SINFONIEKONZERT

Kartenvorverkauf:  
**kölnticket.de**

**BEETHOVEN**  
CORIOLAN-OUVERTÜRE  
SINFONIE NR. 2

**PROKOFJEV**  
„PETER UND DER WOLF“

**OFFENBACH**  
OUVERTÜRE ZU  
„ORPHEUS IN  
DER UNTERWELT“

www.designmit.de

**HENDRINA KRAWINKEL**  
**MITTEN INS HERZ**

**SCHÖNHEIT UND VERLETZLICHKEIT UNSERER WELT**

**Donnerstag, 7. Februar 2019**  
**Kulturkirche Ost / 20.00 Uhr**

Kopernikusstraße 34,  
51067 Köln-Buchforst

**Ausstellungsdauer** bis Freitag, 22. Februar 2019

**Eröffnungsrrede:** Kunstexpertin Dr. Renate Goldmann  
Einen Teil des Verkaufserlöses spendet die Künstlerin  
Hendrina Krawinkel für soziale Zwecke

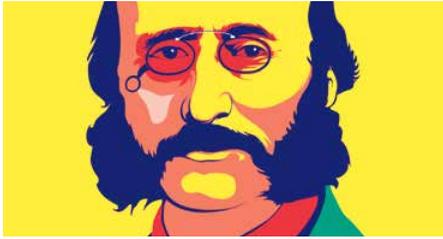
**Geöffnet:** donnerstags, freitags und samstags  
von 17 bis 20 Uhr oder nach Vereinbarung  
(0221-2011-242 oder dirk.kaestel@gag-koeln.de)

Eintritt frei

**www.kulturkirche-ost.de**

**KULTURKIRCHE OST**  
KÖLN-BUCHFORST

Foto: Offenbach Gesellschaft



## Das Genie der Leichtigkeit

2019 jährt sich der Geburtstag von Jacques Offenbach zum 200. Mal. Als einer der berühmtesten Söhne der Stadt widmet ihm Köln ein ganzes „**Offenbach-Jahr**“ unter dem Motto: „Yes We CanCan“. Oper, WDR, Kölner Männer-Gesang-Verein sowie weitere Ensembles und Solisten füllen seine Werke mit neuem Leben. Bislang feiern 170 Veranstaltungen an mehr als 52 Spielorten den Ausnahmekomponisten mit Kölner Wurzeln.  
[www.yeswecan.de](http://www.yeswecan.de)

Foto: H. Krawinkel



## Mitten ins Herz

Unter diesem Titel sind vom **7. bis 22. Februar** Werke Hendrina Krawinkels in der Kulturkirche Ost zu sehen. Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Schönheit und Verletzlichkeit unserer Welt. Einen Teil des Verkaufserlöses spendet die Künstlerin für soziale Zwecke und unterstützt damit den Verein „Kunst hilft geben“ in seinem Engagement für Arme und Wohnungslose in Köln. Geöffnet Do, Fr und Sa von 17–20 Uhr und nach Vereinbarung.  
[www.kunst-hilft-geben.de](http://www.kunst-hilft-geben.de)

Foto: Highlight Concerts



## Die Udo Jürgens Show

Aber bitte mit Sahne. Ich war noch niemals in New York oder Ein ehrenwertes Haus – mit diesen und vielen weiteren berühmten Titeln gibt Ausnahmesänger Martin Schmitt als furioser Pianist am weißen Flügel am **18. März** im Kölner E-Werk grandios den Ton an. Das Repertoire reicht von gefühlvollen Balladen über mitreißende Soli bis hin zu ausgelassenen rockigen Titeln, alle live gespielt von Schmitt und seinem Orchester.  
[www.highlight-concerts.com](http://www.highlight-concerts.com), Tel. 0431 / 23 95 22-0

Foto: H. Unger, Köln



## Divertissementchen: Offenbach

In dieser Session setzt die Cäcilia Wolkenburg, Bühnenspielgemeinschaft des Kölner Männer-Gesang-Vereins (KMGV) dem Kölner Jacques Offenbach ein Denkmal. Eine mitreißende Show, ein stimmungswaltiger Chor, der wie immer in Kölscher Mundart vorträgt, schmissige Musik, ein großes Orchester und nicht zuletzt das berühmte (Männer)-Ballett versprechen einen unvergesslichen Abend. **Premiere ist am 2. Februar.**  
[www.kmgv.de](http://www.kmgv.de), Tickets: [www.koelnticket.de](http://www.koelnticket.de)

Foto: Hännischen Theater



## Puppensitzung für Kinder 2019

Die Knollendorfer treffen sich im Päädsstall, um für ihre Karnevalssitzung zu proben. Dabei geht es wie immer hoch her. Über das ganze Palaver amüsieren sich die Knollendorfer Pänz, die das als Zaungäste beobachten. Die Kinder beschließen: „Dat künne mer och“. Gesagt, getan. Sie überlegen sich ein paar tolle Nummern und stellen ihre eigene Sitzung auf die Beine! Mit viel kölscher Musik, Büttreden und jeder Menge Spaß.  
**Bis 1. März 2019, Mi-Fr 16 Uhr, [www.haenneschen.de](http://www.haenneschen.de)**

Foto: Highlight Concerts



## Die Falco Show in Köln

Rock me Amadeus, Jeanny oder Der Kommissar – wer kennt sie nicht, die großen Hits von Falco? Nun kommt die Musik des 1998 verstorbenen, österreichischen Popstars und Nationalhelden in einer großen Live-Konzert-Show auf die Bühnen Deutschlands. Am **22. März** verkörpert der Wiener Michael Patrick Simoner verblüffend authentisch FALCO in einer tollen Show im Kölner E-Werk. Begleitet wird er von Top-Musikern.  
[www.highlight-concerts.com](http://www.highlight-concerts.com), Tel. 0431 / 23 95 22-0



Foto: Sabrina Rothe

## Flora Sinfonie Orchester

Vier Konzerte gibt das Flora Sinfonie Orchester am letzten Märzwochenende **30. und 31.03.** im Altenberger Hof in Köln-Nippes: nachmittags Kinderkonzerte mit „Peter und der Wolf“ von Prokofjew und abends Sinfoniekonzerte mit der Coriolan-Ouvertüre und der 2. Sinfonie von Beethoven, „Peter und der Wolf“ von Prokofjew und der Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach. Karten gibt es bei KölnTicket.

**Altenberger Hof, [www.buergerzentrum-nippes.de](http://www.buergerzentrum-nippes.de), [www.flosio.de](http://www.flosio.de)**



Foto: Scala Theater

## Do laachs do dich kapott ...

... denn es gibt Grund zur Freude! Unser aktuelles Stück ist zwar im Moment ausverkauft, aber zu Karneval werden wir Zusatztermine bekannt geben!

Außerdem gibt es an jedem Monatsende die Chance auf freigeordnete Tickets bei unserem „Restkartenalarm“ der auf unserer Webseite bekannt gegeben wird. Und: Der **VVK** für die neue Spielzeit beginnt am **1. April**. Also, et jit jet ze laache!

**Scala Theater - Das kölsche Lustspielhaus, [www.scala.koeln](http://www.scala.koeln)**



Foto: iStock, rclassenlayouts

## Music. My love

Unter diesem Motto lädt das 9. Kölner Fest für Alte Musik vom **5. bis zum 14. April** in besondere Klangräume ein. Mit dabei: Dom, Philharmonie, Museen, Kirchen, Hochschule für Musik und Tanz, WDR, Deutschlandfunk und die Mülheimer Nacht. Das große Finalwochenende präsentiert einen ganztägigen Musik-Marathon in der Innenstadt: 25 Kurzkonzerte parallel an verschiedenen Orten.

**[www.zamus.de](http://www.zamus.de)**

## KULTUR-HIGHLIGHTS 2019 • KÖLN



THE CROWN OF RUSSIAN BALLET

### SCHWANENSEE

Das Russische Nationalballett aus Moskau  
„Ballett auf allerhöchstem Niveau!“  
(Neue Zürcher Zeitung)

**26.02.19 • Di 20 Uhr • Lanxess Arena**



SCHMITT SINGT JÜRGENS

### DIE UDO JÜRGENS SHOW

Martin Schmitt am weißen Flügel & Live-Orchester

**18.03.19 • Mo 20 Uhr • E-Werk**



ROCK ME AMADEUS • JEANNY • DER KOMMISSAR

### FALCO - THE SHOW

DIE GROSSE LIVE-SHOW MIT ALLEN HITS  
„Bua, da hast du was g'scheites draus g'mocht!“  
(Maria Hölzel/Falcos Mutter zu Falco-Darsteller Simoner)

**22.03.19 • Fr 20 Uhr • E-Werk**



### 12 TENORS

22 WELTHITS • 12 TENÖRE • 1 SHOW

„Mitreißende Energie und kraftvolle Stimmen.“ (Express)

**31.03.19 • So 19 Uhr • E-Werk**

Tickets an allen bekannten VVK-Stellen.

Infos: [www.highlight-concerts.com](http://www.highlight-concerts.com)

**eventim.de**



## MUSIKPARADE

**MILITÄR- & BLASMUSIK**

**EUROPAS GRÖSSTE TOURNEE**

**400 KÜNSTLER AUS 7 NATIONEN**

**3. Februar • 15 Uhr • Köln  
Lanxess Arena**

Tickets: 0441-2050920 und [www.musikparade.com](http://www.musikparade.com)

Scala  
THEATER

Das kölsche  
Lustspielhaus

TELEFON  
0221 4207593

WWW.SCALA.KOELN

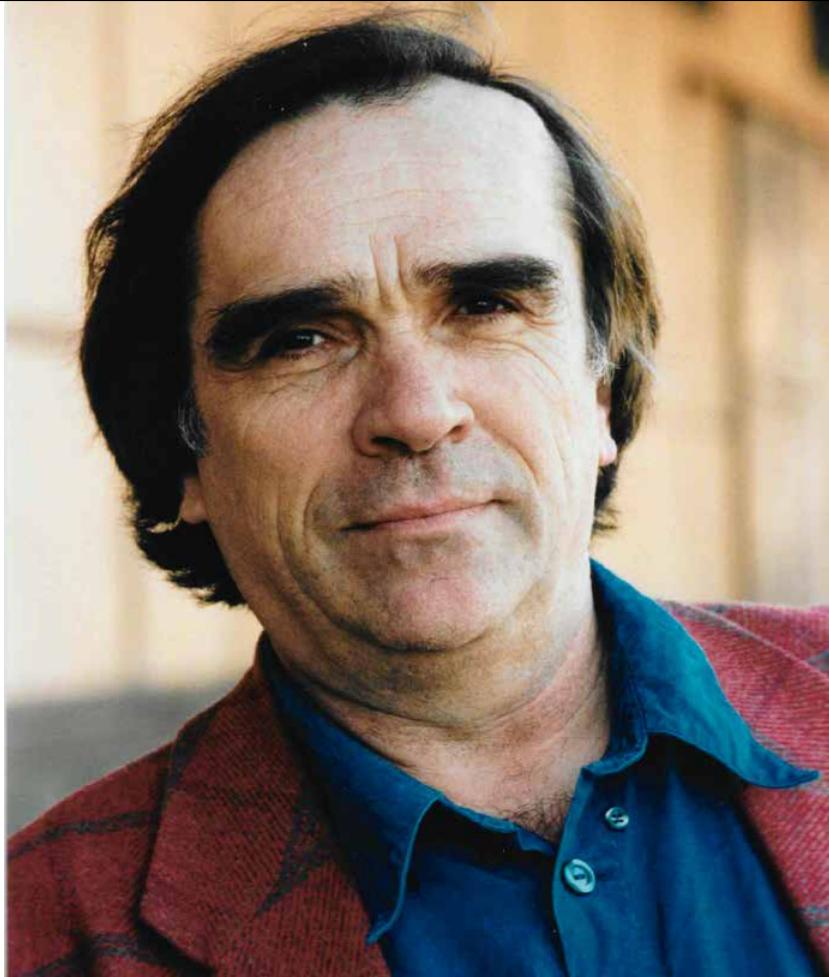


Foto: Manfred Linke / laif

9. Februar bis 28. Mai 2019

# Heinrich Pacht Festival

Köln im Film e.V. erinnert an den Kabarettisten.

Heinrich Pacht (1943–2012), Kabarettist, Filmemacher, Autor und politischer Aktivist, gehörte zu den Zeitgenossen, die sich dort einmischen, wo die Mächtigen in Politik und Gesellschaft über die Köpfe der Menschen hinweg agieren. Er wusste, was in seiner Wahlheimatstadt Köln schiefläuft und verstand es, Heuchler und Hochstapler mit seinen Auftritten und Aktionen zu attackieren.

Mit dieser Film- und Veranstaltungsreihe erinnern wir an sein Engagement und seine kritische Beobachtung gesellschaftlicher Zustände in Köln und im Land. Bezüge zur aktuellen sozialen und politischen Situation sind dabei ganz in seinem Sinne.

# Festival-Programm

**Samstag, 09.02., 18-24 Uhr Uhr, Filmforum im Museum Ludwig**

## Heinrich Pachtl - Die lange Nacht

Dazu Gespräche mit Jürgen Becker (Kabarettist), Robert Bosshard (Autor), Jochen Fischer und Monica Minzlaff (ehemals „Kölner Wochenschau“), Rolf Mautz (Schauspieler), Ruth Schiffer (Kabarettistin) und Eusebius Wirdeier (Fotograf, Grafiker). Moderation: Li Daerr-Pachtl und Martin Stankowski

**Mittwoch, 13.03., 19 Uhr, Odeon Kino**

## Köln ist Kasse - Spielregeln des Klüngelns

Filmausschnitte mit Heinrich Pachtl  
Film: Die KölnVerschwörung - eine Real-Satire (2002)  
Gäste: Wilfried Schmickler (Kabarettist), Thor Zimmermann (Gute Wählergruppe, Mitglied des Rates der Stadt Köln); Moderation: Wolfgang Schmitz (ehem. Hörfunkdirektor des WDR)

**Mittwoch, 10.04., 19 Uhr, Odeon Kino**

## Wem gehört die Stadt? Über Wohnen, Mieten und Besitzen

Filmausschnitte mit Heinrich Pachtl  
Film: Südstadt in Aspiq. Eine Ver-Führung mit Heinrich Pachtl (1985)  
Gast: Rainer Pause (Kabarettist); Moderation: Martin Stankowski (Publizist)

**Mittwoch, 08.05., 19 Uhr, Odeon Kino**

## Über Armut und Reichtum, Arbeit und Nichtarbeit

Filmausschnitte mit Heinrich Pachtl  
Film: Geld und gute Worte (1997)  
Gäste: Arnulf Rating (Kabarettist), Christina Bacher (Redakteurin von „Draußenseiter“); Moderation: Stefanie Junker (Journalistin)

**Dienstag 28.05., 20 Uhr, Kulturkirche Köln**

## ... rraus! Die Ausländer und ihre Deutschen

Filmausschnitte mit Heinrich Pachtl,  
u. a. aus „Ganz unten“ von Günter Wallraff  
Film: Gastarbeiter sind ja auch Menschen (1976)  
Gäste: Christoph Sieber (Kabarettist), Fatih Çevikkollu (Kabarettist), Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani (Politikwissenschaftler und Soziologe, angefragt), Ruth Schiffer (Kabarettistin), Günter Wallraff (Journalist);  
Moderation: Isabel Schayani (Journalistin)

**Weitere Informationen, auch zum Kartenerwerb: Köln im Film e.V., c/o  
Kölnisches Stadtmuseum, Zeughausstr. 1-3, 50667 Köln, Tel. 0221/221 25306/09,  
mail@koeln-im-film.de, [www.koeln-im-film.de](http://www.koeln-im-film.de)**

### Herausgeber

Akademie für uns kölsche Sproch/SK  
Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn  
Geschäftsführung und Leitung:  
Prof. Hans-Georg Bögner  
Im Mediapark 7 · 50670 Köln  
Tel.: 0221/888 95-200  
akademie@sk-kultur.de  
www.koelsch-akademie.de

In Kooperation mit dem Känguru Colonia  
Verlag. [www.kaenguru-colonia-verlag.de](http://www.kaenguru-colonia-verlag.de)

### Redaktionsteam

Ingeborg Nitt (verantwortlich),  
Claudia Schlickeiser (Termine)

### Anzeigen

Känguru Colonia Verlag GmbH  
Hansemannstr. 17-21 · 50823 Köln  
[www.kaenguru-online.de](http://www.kaenguru-online.de)  
Ansprechpartnerin:  
Susanne Geiger-Krautmacher  
geiger@kaenguru-online.de

### Aboservice

Ansprechpartnerin: Mareike Krus  
krus@kaenguru-online.de  
Tel.: 0221/99 88 21-13

### Grafik

Anja Sauerland · [www.paper-love.com](http://www.paper-love.com)

### Druck

WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Monschau

Keine Haftung für Irrtümer und Druckfehler. Einige Texte verwenden die Schreibweise der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Literarische Texte, Gastbeiträge und Veranstaltungshinweise belassen wir in der Schreibweise der Autoren.

### Ansprechpartner Akademie

Alice Herrwegen, Seminare & Sprache  
herrwegen@sk-kultur.de  
Tel.: 0221/888 95-203

Priska Höflich, Kölsch-AGs an Schulen  
hoeflich@sk-kultur.de  
Tel.: 0221/888 95-205

Ingeborg Nitt, Bibliothek  
nitt@sk-kultur.de  
Tel.: 0221/888 95-202

Ursula Helmes, Sekretariat  
helmes@sk-kultur.de  
Tel.: 0221/888 95-200

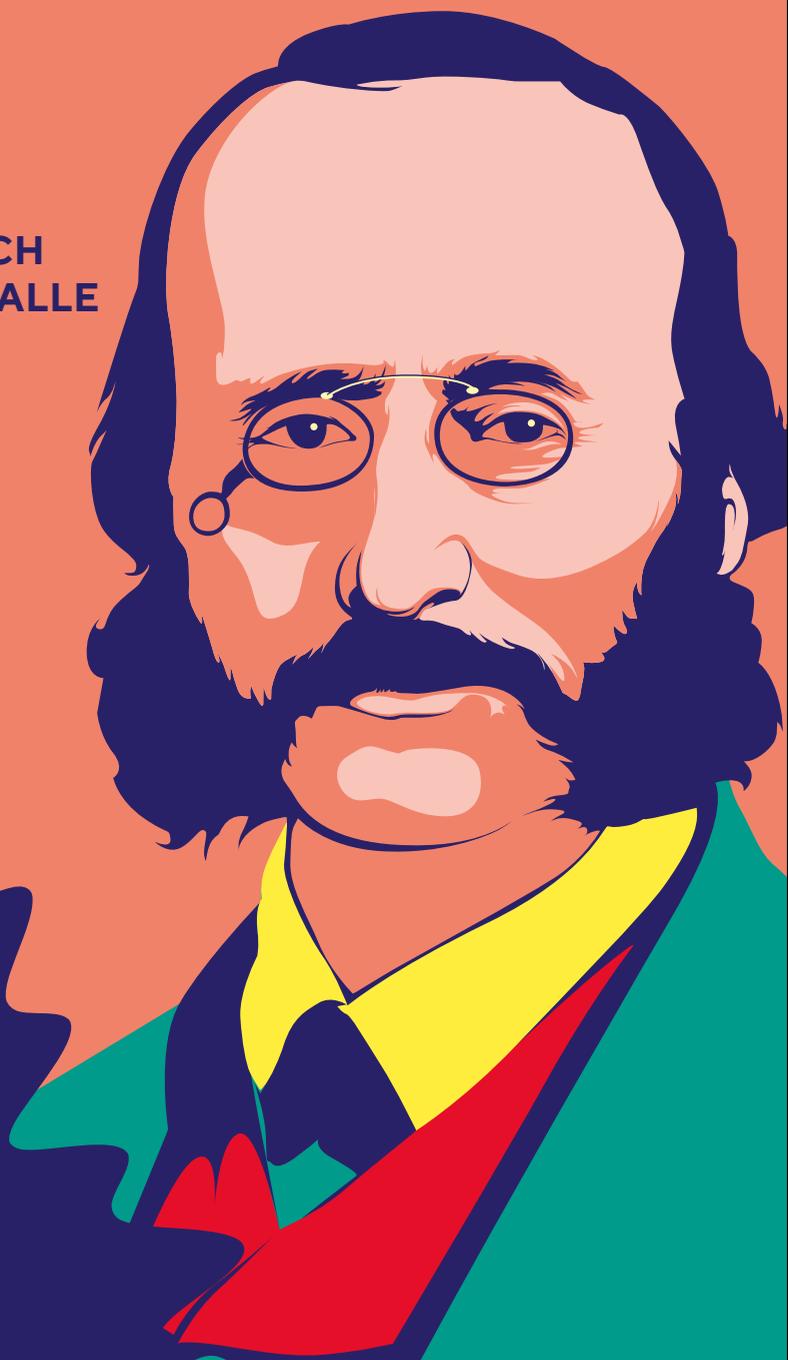
Pressekontakt: Dr. Ralf Convents  
pr@sk-kultur.de

Öffnungszeiten Bibliothek:  
Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr,  
Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr  
Mi geschlossen

Öffnungszeiten Sekretariat:  
Mo-Fr 9-13 Uhr

# NE KÖLSCHER JUNG

200 JAHRE JACQUES OFFENBACH  
EINE ENTDECKUNGSREISE FÜR ALLE



JACQUES  
OFFENBACH  
JAHR 2019  
KÖLN & REGION

[YESWECANCAN.KOELN](http://YESWECANCAN.KOELN)

EINE INITIATIVE DER

KÖLNER OFFENBACH-  
GESELLSCHAFT E.V.

DAS OFFENBACH-JAHR 2019 WIRD UNTERSTÜTZT VON



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie  
Stiftung | Kultur

HAUPTSPONSOREN



MEDIENPARTNER

Kölnischer Stadt-Anzeiger

EUROPEAN MEDIA HOST

